

Mittwoch, 22. März 1911.

Über 4000 zähne Abonnenten.

Nr. 67. Erster Jahrgang.

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Demantowlicher Redakteur:
Fritz Kubold.
Für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus.
Beide in Aue i. Erzgeb.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntags nachmittags von 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. — Sprechstunde am Dienstag und Donnerstag von 10-12 Uhr. — Bei größerer Abschöpfung entgangene Münzstücke kann Gewicht nicht geliefert werden.

Dienst und Druck
Kraus Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. v. d.
in Aue i. Erzgeb.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pf. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pf. Und wöchentlich 10 Pf. — Bei der Post bezahlt und selbst abgeholt vierwöchentlich 1,50 Pf., monatlich 30 Pf. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierjährlich 1,32 Pf., monatlich 64 Pf. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Deutscher Postzeitungskatalog. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und feierlichen Tagen.

Insertionspreis: Die siebengefasste Korpusseite oder deren Raum für Inserate aus Aus und dem Reichtheim der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 10 Pf., sonst 15 Pf. Reklamseite 25 Pf. Bei größeren Abschöpfungen entsprechender Rabatt. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9½ Uhr vormittags. Für Ausnahmen von großem Anzeigen an bestimmten Stellen kann nur dann gebürgt werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingetragen.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten

Das Wichtigste vom Tage

Heute findet im Landtagswahlkreis Leipzig-Land die Kreiswahl für den Abgeordneten Haar statt.

Kaiser Wilhelm wohnte gestern mit der Kaiserin in Ziel einer Kufführung von Glaube und Heimat bei und sprach sich höchst lobend über das Studium aus. (S. 2d.)

Staatssekretär a. D. Vernerburg nimmt in einer Schrift: Kapital und Staatsaufsicht Stellung zu der Frage der Zulassung ausländischer Wertpapiere zu dem deutschen Markt.

Im preußischen Herrenhause haben die beiden Universitätsprofessoren Reinke (Kiel) und Räder (Würzburg) eine Interpellation über den Modernisten-Club eingebrochen.

U. d. einer Mitteilung der Hamburger Polizeibehörde befinden sich die Akten über die Hamburger Spionageaffäre bereits beim Reichsgericht. (S. pol. Tagesbl.)

In Portugal ist eine Militärvoltionsversammlung, die aber unterdrückt worden zu sein scheint. (S. 2d.)

Italienische Ministerkrise.

Zugatti hat in seiner Unterredung mit dem König zwei Zielen dieser Vorstellung gemacht, zwecks Wbung der Krise, ihn mit der Neubildung des Kabinetts zu betreuen. Wie es heißt, haben die Vorstufen des beiden Kabinets in ihren Besprechungen dem König den kleinen Vorstellung gemacht. Undersetzte verzweigt, daß Giolitti sich weiter ernstlich bemüht, ein Kabinett zu gestalten. Den Sozialisten, an deren Unterstützung Giolitti ancheinend viel gelegen ist, sollen zwei Vorzugsstellen angeboten werden. Nicht bloß in Freuden bereitet die Wahlkampf-Schwierigkeiten, sondern auch im Auslande haben die Regierung in solchen Dingen einen schweren Stand. Steht doch bei-

spielsweise in Frankreich eine Reform des geltenden Wahlrechts schon seit einer Reihe von Jahren auf der Tagesordnung. Die einzelnen Kabinette machten sich daran, die Wbung in Angriff zu nehmen, aber zur wirklichen Ausarbeitung einer Vorlage ist es jenseits der Regeln, die jetzt noch niemals gekommen. Nach in Italien bemüht man sich schon seit langem, eine Wahlreform unter Dach und Fach zu bringen, aber bisher noch immer vergeblich. Stanmärt ist auch das jetzige Kabinett Zugattis darüber geführt. In der Deputiertenkammer hat die Mehrheit der Deputierten in der Frage des Berichtes der Kommission für die Wahlreformvorlage anders gestimmt, als das Kabinett, weshalb die beiden Minister Sach und Credaro ihr Entlassungsgesuch dem Ministerpräsidenten unterbreiteten, worauf das ganze Kabinett, da es sich um eine wichtige, prägnante Frage handelt, zurückzutreten beschloß. Das Kabinett stand ohnehin schon von je auf schwachen Füßen, man prophezeite ihm von Beginn an nur eine kurze Lebensdauer. Zugattis war gespannt, sich auf den Untergang Giolittis zu freuen, und damit war von vornherein sein Schicksal besiegelt. Denn die Anhänger Giolittis streben schon seit langem wieder zur Herrschaft und warten nur einen passenden Moment ab, um selbst wieder das Heft in die Hand zu nehmen.

Der von Zugatti eingebrachte Wahlentwurf enttäuschte, insbesondere wegen der Einführung der Wahlpflicht. Immerhin hofft man noch, durch dessen Überarbeitung an die Kommission Zeit zu gewinnen, um die Stellung Zugattis zu festigen. Die Wahlwürfe waren aber an der Arbeit und es gelang ihnen ohne große Mühe, die Stellung des Kabinetts Zugatti zu untergraben. Das fast 70jährige Giolitti erschien selbst in der Kammer, um gegen den Standpunkt des Kabinetts zu sprechen. So mußte denn kommen, was unvermeidlich war. Zugatti selbst ist eine Persönlichkeit, die um Italiens große Verdienste erworben hat, er ist zweifellos ein tüchtiger Mann, speziell auf seinem Gebiete, der Finanzverwaltung. Über ein wirklich umstüttiger und geschickter Staatsmann, der das Regierungsschiff durch die Klippen hindurchzufeuern vermochte, ist er noch nie gewesen, und das schwört von je seine Volktion. Für Deutschland hatte Zugatti stets viel übrig, und aus diesem Grunde ist sein Rücktritt immerhin bedauernswert. Der kommende Mann ist wahrscheinlich Giolitti, wenn er nicht selber, so doch in einem ihm nahestehende Persönlichkeit. Man wird ihn sicherlich im Volle mit Freude begrüßen, und es war wohl nicht von ungefähr, als er in der letzten Kammerrede sagte, daß alle Volkstassen bei-

den großen Fortschritten des letzten Jahres ein Unrecht haben, eine bessere und vollständige Vertretung im Parlamente zu befürchten. Giolitti ist ein alter und erfahrener Politiker und kennt keine Komplizen. Über die Volksgunst ist in Italien wundrerbar wie bei den Romanen überzeugt, und er, der jetzt mit Jubel begrüßt wird, ist vor etwas mehr als Jahresfrist gestorben worden. Was er jetzt ausrichten wird, muß abgewartet werden.

Politische Tagesrhein.

Aue, 22. März.

Der Trümmer und der Auflösung.

Im Reichstage gab es gestern zu Beginn der Sitzung eine gleiche Enttäuschung. Der Präsident, Graf Schwerin, begann damit, daß gestern vor vierzig Jahren die erste Sitzung des Reichstages stattgefunden habe. Alles erhebt sich, auch am Regierungstheater, denn man glaubte, es werde eine feierliche Gedächtnissitzung. Da fuhr der Präsident fort, daß gestern die 8425. Sitzung des Reichstages stattfände, was die Herren interessieren dürfte. Sprach's, und ging zum Geschäftlichen über. Alles sah sich erstaunt an, um schließlich ob der Enttäuschung in ein hämisches Gelächter auszubrechen. In die Tagesordnung eingetragen, beschwichtigte man sich mit dem Hinweis, daß es sich um einen Standort handelt, der in Kraft treten soll, bis die Reichsverfassungsreform erledigt ist. Die Linke wandte sich gegen den Bonn, man will lieber die Reichsverfassungsordnung erledigen wollen, während die übrigen Parteien die Linke vertreten, es sei besser, schnell zu löschen durch ein Rechts. Der Bonn wurde dann gegen die Linke bewilligt. Dann ging man über zu den noch ausstehenden Titeln über die Verwendung des Kallaboga. Abg. Speck (Bente) stimmte im wesentlichen zu, er verlangte aber, daß nicht nur die großen, sondern auch die kleinen landwirtschaftlichen Organisationen bei der Bewilligung von Propagandageldern berücksichtigt werden sollen. Unterstaatssekretär Richter erzielte in dieser Hinsicht eine zufriedende Zustimmung. Mit scharfen Worten gegen die Kallaboga kam zum Schluss der Bergarbeiterführer Huse (er meint, daß die Schwaben verteidigt würden), eine Kritik, die Unterstaatssekretär Richter noch entschieden zurückwies. Dann verteidigte man sich auf den heutigen Mittwoch. Die Sitzung schloß gestern bereits in siebenter Stunde, vielleicht mit Rücksicht auf das Zentrum, das in der Wandelhalle den Tag seiner vor 40 Jahren erfolgten Gründung durch ein Festmahl beginnt.

In Versuchung.

Glück nach dem Englischen des Titelblattes.

In dem kleinen Landhause am Anfang des breiten Moores, hinter dem sich der mächtige Gefängnisturm höher erhob, sah Mary Bassett im Dämmerlicht mit unruhig schlafendem Herzen. Die Hand in ihrem Schoße hielt einen Brief, den sie so oft gelesen hatte, daß sie die wenigen Worte auswendig wußte.

„Liebster Marx! Du mußt es lange gefühlt haben, wie innig Dir mein Herz gehört. Solche Liebe versteht man ohne Worte, aber ich möchte doch nun die Gemüthe haben, daß Du mein sein willst. Morgen abend komme ich in der seligen Hoffnung, daß ich das Ja von Deinen Lippen füllen darf.“

„Immer Dein getreuer John Mantrieve.“

Sie seufzte und zog zwei Photographien aus der Tasche. Die eine, das Bild des Briefschreibers, zeigte ein offenes, sympathisches Gesicht mit entschlossenem Ausdruck und großmütigem Bild. Das andere wies ihrer unheimlich schönen Augen mit schwarzen Augen und einem grauflauen Zug um die Lippen. Ein geschockter Kontrast war nicht denkbar

„O, warum kam er nicht fünf Jahre früher in mein Leben?“ schärfte sie. „Wie anders würde alles geworden sein.“ Schweißig stand sie auf, stieß die Lampe an — da klopfte es an der Tür, und mit einem glücklichen Lächeln trat Mantrieve ein. „Du hast meinen Brief bekommen? Wer war jetzt dir? Du siehst bloß und aufgeraut aus.“ „Ja — ich muß dir etwas sagen. Ich hätte es viel eher tun sollen.“ „Aun?“ Er verschränkte ihre Hand zu fassen, aber sie entzog sie ihm. Da ballte er sie sonst in einen Griff. „Sage mir alles, was dich quält.“ Setzte er liebevoll, „mir liegt ja nur dein Wohl am Herzen.“ „Ja, ja, ich weiß, du bist der beste Mensch, den ich kenne, und darum fühle ich mich so schuldig. Es war so unrecht, dich zu läugnen, und doch — wie konnte ich dir die Wahrheit sagen?“

Seine gläsernen Augen sahen angewandt auf sie herab. „Gute Vertrauen zu mir,“ bat er. „Vielleicht kann ich dir doch helfen. Was du auch geben haben magst, darfst du mir, das ich dich liebe und nicht den Richter bin.“ Hoff brachte er ihre Hand in die

feinigen, und etwas in diesem starken, männlichen Druck gab ihr die verstörende Kraft zurück — sie sprudelte ihr Gefühlstrust heraus. „Ich habe dich betrogen. Ich lieb dich glauben, daß mein Mann tot und ich frei sei. Aber er lebt und büßt seine Strafe im Gefängnis.“ „Lebt — und im Gefängnis?“ Mechanisch sprach er die Worte nach, aller Glanz war aus seinen Augen gewichen. „Ja,“ fuhr sie hastig fort, „er hat ein Verbrechen begangen und wurde zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Drüben in dem Gefängnis sitzt er. Horch! Was bedeutet das?“

Ein drohender Klang erschütterte die Luft. „Das ist die Dartmoor-Gloge,“ sagte Mantrieve. „Wie seltsam, daß sie gerade jetzt erklingt. Ein Gefangener ist entsprungen.“ Noch einmal derseitse dumpfe Ton. Sie lachte bitter auf. „Ja, für die gibt es noch eine Flucht, aber für mich nicht. Keine Rettung — kein Ausweg — keine Freiheit. Solange der Mann da lebt, bin ich an ihn gebunden, und darum dürfen wir beide einander nichts sein als Freunde, die sich gegenseitig bemitleiden.“ Sie reichte ihm die Hand, die er ehrfurchtsvoll an die Lippen zog. Ein paar Augenblicke konnte er nicht sprechen. Die Stimme verlor sich, eine Träne trat ihm ins Auge, die erste, die er seit seiner lieben Mutter Todes geweint. „Wie er ruhiger geworden war, sagte er: „Ich will jetzt gehen, Marx. Ich muß allein sein und mich mit dem Unvermeidlichen abfinden. Willst du mir eins versprechen?“ „Alles, was du willst!“ „Willst du mein sein, wenn du jemals deine Freiheit wiedererlangst?“ „Ganz gewiß.“ Noch einmal führte er ihre Hand an seine Lippen und wandte sich nach einem letzten traurigen Winkbild des Tales zu. In diesem Augenblick schlug die Dartmoor-Gloge zum dritten Male an.

Mary blieb eine Weile wie gefangen sitzen. Ihre Gedanken wanderten in die Vergangenheit zurück, durch die qualvollen Jahre ihres Lebens an der Seite eines notorischen Trunkenboldes, der noch außerdem ein dentates und gewissenloses Mensch war. Und der stand nun zwischen ihr und ihrem Glück! O, es war grausam, unerträglich hart und ungerecht! . . . Während sie so hinblickte, hörte sie auf dem Stufen draußen leichte Schritte und plötzlich sprang jemand durch die Fenster. Geschreckt fuhr sie auf und stand einem Mann in Strümpfekleidern gegenüber. Schon wollte sie um Hilfe rufen, als etwas in seinen Äugen

ihrt bekannt wirkte und sie entzog zurückfuhr. „Du!“ rief sie auf, „du! —“ „Ja,“ sagte der Mann feierlich, „ich weiß, du wirst mich nicht verraten; aber offen gestanden, ich ahnte nicht, daß du hier wohnst.“ „Wie kommtst du zu mir kommen?“ Sie war atemlos vor Schreck. „Glaubst du, ein Recht an meinen Schuh zu haben, deren Leben du zugrunde gerichtet hast?“ Wollte lachen roh. „Brüder nicht, geliebteste Marx. Ich wußte ja nicht, daß mein heiliges, wahrhaftiges Werk hier lebt. Aber, wenn ich es auch gewußt hätte, ich wäre doch gekommen. Ich kenne dich ja, du warst ein böhmisches Scheitell, aber verraten kommt du keinen, von der Sorte bist du nicht. Uebrigens bin ich bald verdurstet, für eine kleine Magenstärkung wäre ich dir recht dankbar.“

Mechanisch legte sie ihm eine Wahlzeit vor und sah zu, wie er sie gierig verschlang. Seine Manieren hatten sich nicht verbessert in Dartmoor, mehr denn je erwiederte er ihren Widerwillen. Selbst das schöne Gesicht, das ihr junges Herz schenken genommen, hatte nichts Anziehendes mehr, sie wunderte sich jetzt, wie wie sie ihm überhaupt hatte jemals lieben mögen. Während er sich, berührte er ihr Gesicht über seine Hände und lächelte dann hing: „Wenn sie mich diesmal fangen, geht es mir an den Kragen?“ „Wie meinst du das?“ fragte sie gespannt. „Um Knecht, das ist doch deutlich genug. Das enstliche Geleb hat die unpraktische Gewohnheit, einen Totschlag mit dem Leben zu bestrafen. Nun habe ich vor einer halben Stunde einen Knecht niedergestochen, der sich meiner Flucht in den Weg stellte; und wenn du nun nicht willst, daß dein toter Gatte auf einer unverdient Art aus dem Leben scheidet, dann verschaff ihm zu einem Vertrag, die er unbemerkt aus England entkommen kann.“ „Über — aber hier werden sie dich doch zu allererst suchen?“ „Unsinn! Wer weiß denn etwas von dir? Habe ich dir doch niemals aus dem Gefängnis geschrieben? Nein, hier bin ich ganz sicher — das heißt, wenn es dir nicht gefällt, mich anzusehen.“ flüsterte er beschwichtigend hing.

Sie gab keine Antwort. Er war rot und gefüllt wie immer, seine Gegenwart machte sie unerträglich frisch. Nicht ein einziges Wort des Bedauerns wegen der Vergangenheit hatte er ausgesprochen, an seine eigene Sicherheit blickte er und es lachte nichts. In diesem Augenblick hörte sie ihn mehr denn je, in ihrem

* In den Reichstagswahlen wurde die Abstimmung über den 8. Deutschen die Zusammensetzung des Deutschen Reiches angenommen. Gänzliche Abstimmungen, soweit sie nicht vor der Abstimmung stattgefunden wurden, sind abgelehnt worden. Von der Abstimmungsanfrage wurde nur Abstimmung 1, Abstimmung 1 angenommen. Danach wurden der Erste Kammerei als Mitglieder angehoben: die Abstimmung von Straßburg und Reg., der Präsident des Oberlandesgerichts der katholischen Konfession, der Präsident des Oberlandesgerichts der Reformationen Kirche und der Präsident des Oberlandesgerichts Rothenburg.

* Der Krieg im Zentrumstaat. Der Abg. Dr. Heim veröffentlichte im Tage, dass eine längere Darstellung seines Verhältnisses zum Zentrum, die mit nachstehender Bemerkung schließt:

Doch ist die Konsequenz aus dieser Behandlung steckend, es selbstverständliche und verzeihliche. Ich werde wissen, was ich zu tun habe. Ich werde dem Zentrumprogramm treu bleiben, aber die Vorgänge der letzten Jahre haben mir die Augen geöffnet.

Dann wird Dr. Heim also wohl aus dem Fraktionsverbande im Reichstag ausscheiden.

* Das Stichwahlergebnis im Reichstagswahlkreis Sieben-Milden. Nach dem amtlichen Stichwahlergebnis erhielten Oberlehrer Werner (Wirtsh. Bsp.) 12669 und Krankenhauskontrolleur Beckmann (Bsp.) 11822 Stimmen. Oberlehrer Werner ist somit gewählt. — Bei der Hauptwahl erhielten: Beckmann (Bsp.) 7967, Werner (Wirtsh. Bsp.) 7958, Kottell (Fortsch. Bsp.) 5059 und Cisterius (natl.) 2816 Stimmen. Insgesamt wurden bei der Stichwahl noch rund 650 Stimmen mehr als bei der Hauptwahl abgegeben.

* Wahl zum preußischen Abgeordnetenhaus. Bei der gestrigen Landtagswahl im Wahlkreis Hettigenbeil-Dr.-Eylau fielen sämtliche (1) 261 abgegebenen Stimmen auf den Kandidaten der Konservativen und des Bundes der Landwirte von Alsfeld-Niedermitten.

* Die neue Spanische Krise. Der in Hamburg verhaftete Engländer bleibt bei jedem Verhör dabei, dass er kaum kann, und hat noch mit keiner Silbe verlaufen lassen, dass er etwa dem britischen Offizierkorpse angehört. Auch sind unter den beschuldigten Briefen und Schriften keinerlei Anhaltspunkte gefunden worden, aus denen die Ungehörigkeit des Engländers zur englischen Marine hervorgeht. Außer den zuerst gemeldeten Verhaftungen sind bis jetzt keine weiteren erfolgt; durch die mit großem Eifer geführte Untersuchung scheint aber die Annahme, der Hauptschuldige sei entflohen, hinfällig geworden zu sein. Vielleicht wird jetzt angenommen, dass die beiden Hauptschuldigen der Engländer und einer der in Bremen verhafteten Leute sind.

* Bewegtbare Minenrätsel in Österreich. Da ein Teil der deutschen Abgeordneten von der durch die Regierung verlangten Anleihe von 70 Millionen nur den Betrag von 50 Millionen bewilligen will, teilte Ministerpräsident Biesantz den Abgeordneten der Majoritätspartei in einer gestern vormittag abgehaltenen Konferenz mit, dass falls er in dieser Frage von einer Partei, die eine Haupthilfe der gegenwärtigen Regierung bilde, im Stiche gelassen werde, er sich weitere Entschlüsse vorbehalten müsse.

* Eine neue Wendung in der Spanienfrage? Obwohl von der Presse wenig beachtet, erzeugt eine neue Wendung der marokkanischen Dinge in eingeweihten Kreisen zunehmende Besorgnis. Es sind nämlich eingehende Bemühungen im Gange, Spanien zu einer Parallelaktion zu veranlassen, was die Regierung bisher entschieden ablehnt. — Die französische Kammer nahm mit 450 gegen 77 Stimmen die für die militärischen Operationen in Marokko für das Finanzjahr 1910 angeforderten Ergänzungsbudget im Betrage von 1.523.782 Franken an.

* Der Sturz Stolppins. Stolppins Abgang bildet das ausführliche Lagegespräch der offiziellen und politischen Kreise in Petersburg. In der Duma herrschte tiefes Bedauern unter den Nationalisten, teilweise auch unter den Oktobrern. Die Rechte ist zufrieden, sie hat am Sturz Stolppins wieder mitgearbeitet. Die Rote Wrenja hebt die großen Vorzüglichkeiten und die Schaffenskraft Stolppins hervor, einen ähnlichen Staatsmann finde Rusland nicht gleich wieder. Er habe den Weg gebahnt für weitere fruchtbare Arbeit. Da Stolpin sich noch in der Blüte seiner Kraft befindet, hofft die Rote Wrenja, ihn noch einmal auf dem verlorenen Posten wieder anzutreffen; sie ruft ihm: Auf Wiedersehen! zu.

aufgezogenen Hirn tauchte plötzlich eine schreckliche Frage auf. Warum sollte sie ihn nicht den Gesetzen ausliefern, die er verhöhnt hatte? Wenn er seine gerechte Strafe bekam, würde sie frei sein, endlich frei! Sie konnte gehen, wohin, tun, was sie wollte, sie durfte dem Manne angehören, den sie liebte, an dessen Seite sie ein Leben voll Glück und Frieden erwartete. Es war eine furchtbare Verzuschung, die Mary Bassett überlassen hatte, und sie wuchs noch von Minute zu Minute. Alles würde so einfach sein, leicht. Sie brauchte nur dem Polizeiamt Nachricht bekommen zu lassen, und in einer Stunde war der verdachte Mensch aus ihrem Hause, in vier Wochen vielleicht schon aus der Welt....

Nach einem langen Schweigen stand Bassett auf und sprangt in befahlendem Ton: „Zeige mir einen Platz, wo ich mich ausruhen kann. Ich weiß, ich komme dir nicht sehr gelegen, aber du musst dich damit abfinden. Verstehst du?“ Einwas in dem brutalen Ton reagierte sie über die Nase. Mit einem lodernden Blick, der den Schurken gewarnt haben sollte, wenn er ihn gefangen hätte, ergriff sie eine Kerze, stieß sie an und führte ihn in ein anstoßendes Zimmer. „Hier kannst du dich niederlegen, niemand wird dich hören.“ „Hamos. Du bist nicht dabei, Mary, und ich weiß, ich kann mich auf dich verlassen.“ Zwei Minuten später war er fest eingesperrt, während Mary folgende Zeilen an den Polizeizettel schrieb:

Der entsprungene Gefangene, Herbert Bassett, ist in meinem Hause, wo Sie ihn sofort verhaften können. Er ist mein Mann, aber er hat jeden Anspruch an meinen Schutz verwirkt.

Sie überließ ihn willig dem Gesetz. — Mary Bassett. Mit bebenden Fingern schloss sie den Brief, nahm Hut und Mantel und war in der nächsten Minute auf dem Wege zum Polizeiamt. Nicht vor dem düsteren Gebäude aber blieb sie stehen — es war, als ob eine unsichtbare Hand sie zurückhielt. Und dann tauchten in ihrer Erinnerung plötzlich ein paar Worte auf, die sie die Schamlosigkeit in die flachen Wangen trieben: „Ich weiß, ich kann mich auf dich verlassen, Mary. Warum lieben diese einfachen Worte Sie nicht los?“ Als sie gesprochen wurden, hatten sie kaum Eindruck auf sie gemacht, und jetzt traten sie fest in ihr Herz. Ja, Herbert hatte bei all seiner Schlechtigkeit vollkommenes Gewissen in ihr gelegt, hatte geglaubt, dass sie ihm das gelingt die Treue halten werde. Sie wandte dem Gebäude den Rücken, ließ den Brief in ihre Tasche gleiten und lehnte sich zu-

— Strategische Sitzung in China. Alle Nachrichten aus dem freien Osten besagen, dass die strategische Sitzung in China ziemlich schwierig und umgekehrt sind voll von Truppen, und dies trifft nun ein, die von dort aus nach der Grenze direkt werden. Überall melden sich Freiwillige bei den Regimenten. In Chardin ist man überzeugt, dass schon bald die Feindseligkeiten beginnen werden.

* Zur amerikanisch-mexikanischen Situation. Der mexikanische Botschafter in Rom erklärte dem Präsidenten Taft, dass die Zeitungsnachrichten über die amerikanischen Truppen in Mexiko bestreitig und hervorriefen. Dies sprach die Hoffnung aus, dass die Truppen zurückgezogen werden. Präsident Taft bestreit, dass die Berichte größtenteils ungünstig seien, er werde aber Schritte ergreifen, um diesen falschen Meldeungen vorzubeugen. Er betonte aber auch gleichzeitig, dass die amerikanischen Truppen an der Grenze bleibend würden, solange die Revolution in Mexiko noch nicht beendet sein würde.

Aus dem Königreich Sachsen.

Maul- und Klauenseuche in der Kreishauptmannschaft Zwönitz.

Der durch Verordnung vom 22. Oktober 1910 — 772 II V — (Dresdner Journal und Zeitung 248) zur Abwehr und Unterdrückung der Maul- und Klauenseuche bis auf weiteres in Wirklichkeit gefestigte § 21 der Verordnung vom 31. August 1906 (Gesetz und Verordnungsblatt S. 197) wird nach einer Verordnung des Ministers des Innern in seiner Besserung 6 für den Bereich der Kreishauptmannschaft Zwönitz abgeändert, wie folgt. 6. Für die durch Personen, welche gewerbsmäßig Viehhändel nicht betreiben, erworbenen Kinder und Schweine (ausgenommen Saucerkel), die in der Besserung 2 und 4 dieses Paragraphen erwähnten bezirksärztlichen Überwachung noch nicht unterstanden haben und nicht zur Abschlachtung binnen 8 Tagen dienen sollen, sind die im § 15 vorgeschriebenen Ursprungsermittlung beizubringen und der Bezirkspolizeibehörde vorzulegen. Letztere kann erforderlichst durch die Aufsichtsbehörde veranlasst werden, dem Bezirkspolizeiärzte über den Zugang derartiger Kinder und Schweine beziehungsweise Herdeführung einer amtlichen Untersuchung der Tiere Anhänger zu machen. Sowohl es sich jedoch um von außerhalb Sachsen erworbene Kinder und Schweine handelt, dürfen diese Tiere erst mit anderem Klauenvieh innerhalb Sachsen zusammengebracht werden, nachdem sie 7 Tage unter Beobachtung gestanden haben und hierauf durch den Bezirkspolizeiärzt für unbedingt der Maul- und Klauenseuche erkläre worden sind. Auf diese Beobachtung und die bezirksärztliche Untersuchung sind die Vorschriften unter Besserung 4 Abs. 3, 4, 6 des genannten § 21 sinngemäß Anwendung.

* Bitterfeld, 21. März. Todessturz mit dem Rad. Der 17jährige Sohn des Gutsbesitzers Ernst Lohse starb auf der Fahrt nach Bärenwalde mit seinem Rad. Er erlitt dabei anscheinlich nur geringe Hautverletzungen und konnte sich noch selbst die Kleider reinigen und die Wunden waschen. Einige Stunden später aber ist er an den bei dem Fall erlittenen inneren Verletzungen gestorben.

* Borsigstadt, 21. März. Vom Automobil überfahren und getötet. Der 43 Jahre alte Kaufmann Gustav Albin Spiegel aus Oberuppersdorf bei Löbau wurde gestern auf der Chemnitzer Straße von einem Privatautomobil, das aus Oppendorf kam, überfahren und schwer verletzt. Er war auf der Stelle tot. Wie weiter gemeldet wird, soll der Verunglückte kurz vorher von einem Unwohlsein befallen und auf der Straße bewusstlos liegen geblieben sein. Infolge des wirbelnden Staubes will der Chauffeur den Mann nicht gesehen haben.

* Reichenbach, 21. März. Vereinsfestschrift eingangscher Hauswieder. Im sächsischen Vogtland haben sich seit einiger Zeit auch Hausbesitzer die Verwendung des elektrischen Antriebs für ihre Webstühle zunehmend gemacht. Um ihre wirtschaftliche Position zu stärken und Unterdrückungen bei Webstuhlaufträgen zu verhindern, haben sich etwa 20 solcher häuslichen Webmänner zu einer Vereinigung unter der Bezeichnung Verein länderüblicher Häuslwieder zusammengeschlossen. Der Sitz des neuen Vereins ist Plau am See.

* Chemnitz 21. März. Die Aussperrung in der Chemnitzer Metallindustrie erfolgte am Montag in den

Nachmittagsstunden in dem angekündigten Umfang. Es wurden etwa 10000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen. Die Sälfung der Aussperrten lief nach Meldeungen sämtlicher Männer überall ohne Zwischenfall ab. Vielfach wurde von den ausgesperrten Arbeitern Bedauern über diese Maßnahme geäußert, die freilich als unabdingbar ruhig bezeichneten wurde; andererseits aber schlossen sich auch mehrere nicht auslassende Arbeiter freiwillig den Aussperrten an.

* Beuthen, 21. März. Von einem polnischen Arbeiter erschlagen. Tot aufgefunden wurde heute morgen im Schlafgut der Hausschläger Robert Künzel. Er ist vergangene Nacht von einem polnischen Arbeiter erschlagen worden. In der Dunkelheit stürzte der Pole überlebt auf. Dabei erhielt er von dem Arbeiter zwei Schläge mit einem Stock über den Kopf, so dass er tot zusammenfiel. Der Täter flüchtete nach dem nahen Dorf Niedergurg, wo er verhaftet wurde. Sein Name konnte noch nicht festgestellt werden.

* Bitterfeld, 21. März. Ende des Kohlenlagers. Bei den Ausdachungsarbeiten zu den beiden unterirdischen Treppenwänden des hiesigen Hauptbahnhofes, die man bei noch nicht 8 m Tiefe auf schöne Braunkohlen, die die Arbeiter nutzbringend vermauerten. Dieser fand man dann Sandsteinkohlen und darunter wieder mächtige Kohlenstöße. Es ist dies insofern interessant, als man auch in gleicher Richtung im benachbarten Gardeberg vor etwa 85 Jahren ein Braunkohlenwerk erreichten konnte, das sehr lohnendes Verdienst abwarf.

Deutschnachrichten aus Sachsen.

* Werda, 23. März. Zu dem Brände der Baumgarstellchen Gigognepinnerei verlautet, dass die Entstehungsursache auf Selbstentzündung zurückzuführen sei.

* Zwickau, 23. März. Die Förderleute des Morgenstern-Schachtes II sind in eine Zahlbewegung eingetreten.

* Siegenstein, 22. März. Der Kaufmann Paul Albert in Dresden vermachte der hiesigen Kirchengemeinde zur Erinnerung an seine hier begrabenen Eltern eine Stiftung von 5000 A. Die Eltern sollen alljährlich an je zwei arme bedürftige Männer und Frauen verteilt werden.

* Leipzig, 22. März. Die Stadt wird am 10. Mai, dem Tage des Frankfurter Friedensschlusses 1871 an bedürftige Veteranen der Feldzüge 1864, 1866, 1870 oder an deren Witwen die Summe von 2000 A. zur Verteilung bringen.

Von Stadt und Land.

* Gedächtnis am 22. März: 1797 Wilhelm I., König von Preußen, Deutscher Kaiser, * Berlin. 1832 Wolfgang v. Goethe, Dichter und Staatsmann, † Weimar.

Wetterbericht vom 22. März. — 8 Uhr morgens.

Stations-Name	Banometer-Stand	Temperatur nach Celsius	Feuchtigkeitsgehalt	Mag. Min.	Windrichtung
Wittenbergschen König-Albert-Schule	740	+ 2	70	+ 10 °C - 0 °C	O.

Wet. 22. März.

(Kontakt unserer Redakteure, die durch einen Stromversprengung trennt sind. Es — auch im Regen — nur mit genauem Fundortangabe gehabt.)

* Die diesjährige Österferien beginnen in Zittau, wie überhaupt im ganzen Sachsenlande, für die höheren Lehranstalten wie für die Bürgerschulen am Sonnabend vor Palmsonntag und endigen am Sonnabend, 22. April, so dass also der Unterricht am Montag, 24. April, wieder aufgenommen wird.

* An der Deutschen Fachschule für Blechbearbeitung und Installation fanden in den Tagen vom 2. bis 4. März die schriftlichen Prüfungen statt. Die männliche Prüfung, der sich 18 Schüler der Abteilung A (Blechbearbeitung) und 6 Schüler der Abteilung B (Installation) unterzogen, wurde am 20. März abgehalten. Es tonnten 18 Abiturienten das Feuerzeug.

schlüssig an einen Weller. In ihrem Innern entspann sich ein qualvoller Kampf. Mary stand jetzt vor der Entscheidung, wild-schreiendes Herz zu fragen, was sie tun solle. Ich weiß, ich kann mich auf dich verlassen. Er vertraute ihr unbedingt blindlos wie ein Kind war er in ihre Hände gegeben. Wenn sie den Brief abgab, war er verloren, nichts mehr konnte ihn dann retten.... Lange Minuten stand sie in qualvollem Ringen mit sich selbst auf der Straße, dann endlich kam der Umschwung. Herzberg sollte geschont werden, und mit festem Mut wollte sie den dunklen Tagen entgegengehen, die nun vor ihr lagen. Glück gab es nicht mehr für sie, aber innerer Frieden und Gemütsruhe wüteten ihr das Bitterliche trocken helfen. Langsam Schritte wendete sie sich heimwärts, eine Siegerin in der schwersten Stunde ihres Lebens.

Herbert Bassett schlief nach bei ihrer Rückkehr, und als sie in sein schmales, vom Laster gezeichnetes Gesicht sah, überfiel sie ein großes Mitleid. Sie dankte Gott, dass er sie in der Versuchung nicht hatte unterlegen lassen und suchte nach dem Briefe, um ihn zu vernichten. Über ein Schredenscheit entfuhr ihren Lippen: Der Brief war fort. Sie musste ihn neben die Tasche gestellt haben, und jetzt war er vielleicht schon in den Händen der Polizei. Kein Augenblick mehr zu verspielen. Unsanft riss sie den Schlafenden auf. „Schnell! Schnell! Du musst auf der Stelle fort. Ich wollte dich verraten, aber es wurde mir leid.“ „Verdammt!“ Er machte eine drohende Bewegung auf sie zu. „Ich hätte es mir denken können. Ich — ich —“ „Es ist keine Zeit zum Glühen jetzt.“ drängte sie aufgeregt. „Zieh deinen Rock an und mach dich auf den Weg. Wenn sie kommen, will ich sie auf eine falsche Spur lenken. Unders kann ich nichts mehr für dich tun. Schnell, schnell! Hörst! Was ist das?“

Es wurde laut an das Häuschen geklopft. Sie floh aus dem Hause. „Zu spät!“ rief sie. „Da sind sie!“ „Wer sind sie?“ „Die Polizei.“ „Sie sind fort.“ lächelte sie. Die Unruhe, auf die sie stummlos lauschte, blieb aus. „Er ist ohnmächtig geworden.“ dankte sie, und dann streckte sie ihre Hände in die Öffnung und sog ihn mit fast übermenschlicher Anstrengung in die Höhe. Er lag ganz lautlos da, und seine Hand war fast wie Eis. Ein plötzlicher Verdacht durchfuhr sie. Sie zog ihn auf und schaute an sein Herz. Es hatte zu schlagen aufgehört. Der Gefechtsstrafe war Herbert Bassett entgangen, aber die Furcht davor hatte ihn getötet. Sein ohnehin schwaches Herz war ihr erlegen. So wurde Mary Bassett frei!

Amtliche Bekanntmachungen

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie und nicht von den Behörden unmittelbar publiziert werden, den Gemeinden entzogen.)

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

findet Dienstag, den 4. April 1911, von vormittags 1/2 Uhr an im Verhandlungssaal der Königlichen Umstauptmannschaft statt.

Schwarzenberg, den 20. März 1911.

Die Königliche Umstauptmannschaft.

Hartenstein.

Die am 31. März bzg. 1. April fällig werdenden Sandsteuer- und Sandfassenbeiträge — nach Höhe von 1/2 Pf. pro Einheit — per 1. Termin dieses Jahres sind längstens bis zum 15. April a. c. an unsere Stadtsteuer-Gemüthe abzuführen.

Bei Nichteinhaltung der Frist erfolgt zwangswise Verreibung. Hartenstein, am 20. März 1911. Der Stadtrat, Horberg, Bürgermeister.

Das Bagdadbahn-Abkommen.

In Konstantinopel ist zwischen dem Direktor der Bagdadbahngeellschaft, Huguenin, und dem türkischen Ministerrat ein Vereinommen unterzeichnet worden, das sich als ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Belebung schwerer Interessen gegenlässt. Es wird darüber berichtet:

Zwischen der türkischen Regierung und der deutschen Bagdadbahngeellschaft ist Sonnabend nachmittag ein Abkommen betroffen der zu bauenden Eisenbahnlinie E - Heli - Bagdad sowie die Konventionen für die Linie Osmanije - Alexandrette und für die Hafenbauten in Alexandrette unterzeichnet worden. Die Bagdadbahngeellschaft gab dem Großwesir die Erklärung ab, daß sie den Bau der Strecke Bagdad - Berlin einer neu zu bildenden ottomanischen Gesellschaft überlässe; die Gesellschaft stelle aber dafür einige Bedingungen, von denen die wichtigste ist, daß bei der neu zu bildenden ottomanischen Gesellschaft der Anteil des deutschen Kapitals nicht geringer sei als der Anteil irgend einer andern nicht-ottomanischen Nationalität. Das Abkommen enthält die Bestimmungen, daß die Zweiglinie Osmanije - Alexandrette ohne Kilometergarantie gebaut wird, daß die Gesellschaft ihre Pläne innerhalb neun Monaten dem türkischen Bautenministerium vorlegt; und die Linie innerhalb zweier Jahre nach Genehmigung der Pläne bauen muß. Der Hafen soll binnen vier Jahren nach Genehmigung der Pläne gebaut werden.

Dieses Abkommen stellt den Abschluß äußerst schwieriger und langwieriger Verhandlungen dar, und man weiß, daß die Schwierigkeiten, die sich der Verwirklichung des bedeutsamen Bahnbaues entgegenstellen, nicht nur finanzieller, sondern in noch höherem Grade politischer Natur waren. Indem die deutsche Gruppe, die die Kontrolle über die Bagdadbahn ausübt, auf das ihr werktagsmäßig zustehende Recht verzichtet, die Strecke Bagdad - Berlin selbst zu bauen, erweist sie der Sache des internationalen Friedens einen nicht geringeren Dienst als der jungen Türkei. Auf die großen Vorrisse, die der türkische Regierung durch die entgegenkommende Haltung der Gesellschaft erwachsen, weist das Jungtürkenorgan Tanit hin, indem es in einer Befreiung der politischen Bedeutung des Abkommens hervorhebt, wie dankbar die Türkei Deutschland für diese Weise seiner Freundschaft und seiner guten Absichten sein müsse. Durch die Verzichtsleistung auf die Rechte bezüglich der Strecke Bagdad - Berliner Golf helfe die deutsche Gesellschaft der Türkei über die Schwierigkeiten hinweg, welche England ihr bereitet hatte, stärke die Position der Türkei bei den begonnenen Verhandlungen mit England und ermögliche eine Verständigung zwischen der Türkei und England, was für die Erhaltung des Friedens von Bedeutung sei.

Es wird von Interesse sein, zu beobachten, welche Wirkung das Abkommen vom 18. März in England hervorrufen wird.

Bis du geliebt, verlange nicht
Dass dir's die andern können,
Die andern freunde plägt's zuerst,
Ob sie geraden können.

Die böse Sieben.

(7. Fortsetzung.) (Illustration von H. H. K.)

Der junge Mann blickte scheinbar unsicher drein, als säünde er darüber nach, ob ein solcher Auftrag ihn tatsächlich guteute geworden war.

Karl Eduard sah ratlos zu seiner neugierigen Gehälftete hinüber.

„So sind die Frauen nun einmal, warten — is nich.“ Da der Braten gerade gebracht wurde, verdau sich der Hausherr energisch ein für allemal die Fragen.

„Jedes Ding zu seiner Zeit. Hernach im Salon, beim gemütlichen Kaffee, da erzählt der Junge uns von zuhause. Jetzt wird gegessen.“

Trotzdem fand man genügend Zeit zum Kochen und Umschaffen, so daß das Mahl keineswegs still verflog.

Nach dem Essen wurde im Salon der Kaffee gereicht.

„Doch wo war die junge Schar geblieben? Ausgelogen.“

„Läß sie nur,“ beglückte Karl Eduard seine unzufriedene Gattin und die ältere Schwester, „läß sie nur draußen umher tollen. Das tut dem Jungen gut.“

„Eigentlich,“ bemerkte Phie, „ist der junge Amerikaner ein sonderbarer Mensch. Er scheint sehr leichtsinnig zu sein. Hat keinen Familiennamn. Ist überhaupt von einer göttlichen Weisses- abwesenheit.“

„Wieso denn das?“ fragte Karl Eduard erstaunt. „Du mäkinh möcht Ihr immer etwas haben.“

Wie Sir Edward Grey in seiner Unterhausrede vom 6. d. M. andeutete, hat das amtliche England sich mit der unvermeidlichen Tatsache, daß die deutsche Gesellschaft die Strecke bis Bagdad allein, ohne Zuhilfenahme auswärtigen Kapitals bauen werde, so gut es geht, abgefunden. Das Ministerium Balfour habe 1908 die Gelegenheit, englisches Kapital an dem Bahnbau zu beteiligen, undenklich vorübergehen lassen, und England befürchtet daher nicht die Macht, den Gang der Ereignisse aufzuhalten. Der Verzug der deutschen Gesellschaft auf die alleinige Kontrolle über die Golfsstraße räumt das von Grey mit schärfer Betonung hervorgehobene Bedenken weg, daß der Bau dieser Strecke durch eine fremde Macht die Rechte schädigen könnte, die England sich im Golfsgebiet geschaffen habe. Gemeint sind die Verträge, die England einseitig mit dem Scheich von Sawit abgeschlossen hat, in dessen Gebiet der Endpunkt der Bagdadbahn liegt. Nun erhebt sich die Frage, wie England sich bei den Verhandlungen über die Kapitalbeteiligung der Mächte an der neu zu gründenden Golfsellschaft benehmen wird. Macht es unter Berufung auf seine Vorzugsstellung am Golf Förderungen geltend, die sich mit den deutschen Interessen nicht vertragen, so mag der Streit von neuem entbrennen. Nach den jüngsten halbamtlichen Verlautbarungen des Berliner Auswärtigen Amtes zu urteilen, scheint man indessen der staatsmännischen Einsicht Sir Edward Greys und seiner Friedensliebe hinreichend zu vertrauen, um derartige Beschrifungen vorläufig auszuschalten zu können.

Der Verzug der deutschen Gesellschaft wird sich voraussichtlich durch die Jugendschule bezieht machen, die sie sich in Bezug auf die Verbindungsstrecke Osmanije - Alexandrette und den Ausbau des wichtigen Hafens von Alexandrette zu sichern verstanden hat. Dieser Hafen enthält dadurch wie Adana und Aleppo eine direkte Schienenebindung mit der Hauptlinie der Bagdadbahn, eine Verbindung, die der Bahn einen großen Teil des enormen Güterverkehrs des südlichen Kleinasiens und des östlichen Mittelmeeres zu führen dürfte.

Haupträglichste Verbreitungsgebiete einiger Industriezweige in Sachsen.

Auch die Industrie hat ihre Zentren. Sie befinden sich nicht immer in Großstädten, sondern oft in kleineren Städten oder größeren Landgemeinden. Jüngster Pionier der Arbeit hat dort vielleicht vor 50 oder mehr Jahren mit der Anlage eines Industriezweiges begonnen, er breite sich aus, und heute beruht die ganze Existenz des Orts auf dem Grunde, den jener Mann gelegt hat. Doch auf solche Einzelbeispiele wollen wir an dieser Stelle nicht eingehen, sondern wir wollen nach den Mitteilungen, die die Zeitschrift des kgl. Sächsischen Statistischen Landesamts macht, etwas über die haupträglichsten Industriezweige sagen. Nehmen wir zunächst die große Maschinenindustrie, so steht die Stadt Chemnitz im Vorderen oben. Sie wies nach der letzten Zählung nicht weniger als 19 000 Erwerbstätige in diesem Zweige auf, das ist mehr als ein Drittel aller Erwerbstätigen dieser Industrie im ganzen Lande; einschließlich der Unabhängigen lebten in Chemnitz 17,88 Prog. der Bevölkerung von der Maschinenindustrie. Leipzig steht an zweiter, Dresden an dritter Stelle. Von kleineren Städten ist es nur, daß eine verhältnismäßig sehr starke Maschinenindustrie hat. Automobil- und Fahrzeuge werden ebenfalls in der Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz am meisten hergestellt. Von 3889 Erwerbstätigen dieses Zweiges im Königreich kamen 1882 auf die beiden Bezirke. In der Ganzortsfabrikation standen die Leipziger Bezirke oben an. (Neuerdings ist dieser Fabrikationszweig durch Herrn Hoffmeier Stadtrat Grünewald auch in Johanngeorgenstadt eingeführt worden. Die Red.) Von insgesamt 4521 Erwerbstätigen entfielen 2522 auf Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig. Dann folgt die Stadt Dresden mit 935 Erwerbstätigen. Die Herstellung von sonstigen militärischen Instrumenten ist am häufigsten in den Amtshauptmannschaften Torgau und Döbeln. Die herausragendsten Orte sind Markneukirchen und Klingenthal (1881 und 1002 Erwerbstätige), wo mit den Angestellten 58,7 bzw. 44,6 Prozent der Bevölkerung von dieser Industrie leben. Die Textilindustrie hat ihre Haupträglichkeit im Vogtland, in einigen

Teilen des Erzgebirges, in der Lausitz. Nehmen wir den Hauptzweig, die Weberei, so finden wir Orte, in denen mehr als ein Drittel, sogar die Hälfte der Bevölkerung davon leben. Über 20 Prozent sind es in Riesa (41,5), Großröhrsdorf (37,6) Neugersdorf (36,4), Reichnau (34,8), Großröhrsdorf (34,7) Nisan (34,2), Treuen (32,6), Meusse (31,6), Oelsnitz (31,2) und Cibau (31,1). Wenn man also noch von Webereien spricht, so hat das — wie man sieht — seine vollständige Bedeutung. Strickerei und Weberei ist am meisten vertreten in Thalheim (Grenzen für 55,8 Prog. der Einwohnerzahl), Weissenau (46), Neutrebnitz (42,9), Rittersdorf (39,7) und Oberlungwitz (32,7). Was Häckelei und Stickerei anbelangt so ist Plauen der Hauptort; die Zahl der Erwerbstätigen in diesem beträgt dort 18 886, und einschließlich der Bevölkerung (12 101) finden rund 24 Prog. der Bevölkerung hier ihres Brots. Weiter zu nennen sind Elsfeld (55,4 Prog.), Wilsdruff (41,2) und Radeburg (29,3). Die Posamentenfabrikation ist am stärksten in Zwickau, Buchholz und Seppen, in 25-30 Prog. der Bevölkerung davon leben.

Schließlich noch einige besondere Industriezweige. Die Tabakfabrikation wird am meisten betrieben in Dresden, Frankenberg und Waldheim, die Herstellung von Wäsche (Wäschekonfektion) in Aue, Torgau und Radeburg, die Herstellung von filigranen Blumen in Sebnitz, allenfalls auch in Dresden, die Herstellung von Papier und Pappe in Heidenau und Penig, die Herstellung von Holzspielwaren in Oberschöna und Marienberg, die Kürschner in Leipzig, Marktredwitz und Borna, die Handschuhmacher in Limbach, Burgstädt und Borna, die Handelswaren in Görlitz und Löbau (Herrnhuter Handelsware), während in Johanneburgstadt die Fabrikation von Lederschuhen zuhause ist. Die Red., die Herstellung von Korsetts in Döbeln die Blütenmacher in einem Dorfe Schönheide. Die polnisch-türkischen Gewerbe sind am stärksten vertreten in Leipzig und seiner Umgebung (namentlich Stötteritz), und endlich findet man die meisten Musterzeichner dort, wo Häckelei und Stickerei ihren Hauptzweig haben, nämlich in Plauen.

Neues aus aller Welt.

* Das Kaiserpaar in Riel. Das Kaiserpaar traf mit seinen Gefolgen am Dienstag um 2.35 Uhr in Riel ein und wurde an Bahnhofe von dem Prinzenpaar Heinrich von Preußen empfangen. Werner waren noch erschienen: Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tippitz, der Chef der Hochseeflotte, der Stationschef und der Polizeipräsident. Die Kaiserin nahm im Stadtschloß Wohnung, während sich der Kaiser auf die Deutschen begab. Das Publikum begrüßte das Kaiserpaar.

* Der Gesundheitsaufstand der Kaiserin. Der Kreiszeitung wird geschrieben: In der halbmonatlichen Mitteilung über die Teilnahme der Kaiserin an der Fahrt nach Korea und dem Besuch am Wiener Hofe war angeführt, daß die Kaiserin trotz ihres angegriffenen Gesundheitszustandes an der Reise teilnehmen würde. Diese Worte haben vielfach Beifall erregt, weil man auf diese Weise angeblich zum ersten Male über einen seitenden Zustand der Kaiserin unterrichtet sei. Wer aber die Berichte der vergangenen Monate verfolgt hat, wird wissen, daß Kaiserin unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen des verflossenen Winters mehrfach Infekte anfallen ausgesetzt war, die ihr Bestinden ungünstig beeinflußt haben. Das man jedoch von einem Zeid der Kaiserin nicht sprechen kann, beweist die Teilnahme an der Reise nach Korea und bei Besuch beim Kaiser Franz Josef zu Wien. Immerhin aber läßt das Bestinden der Kaiserin einen Aufenthalt in dem südl. Klima Korea als möglichstens erscheinen.

* Der deutsche Kronprinz in Ägypten. Der Kronprinz verbrachte die letzte Zeit viel auf der Jagd. In Begleitung des Hauptmanns Darrell und Majors Solly Blood jagte er in der Nähe der Pyramiden. In der Nähe war kein Jagd aufgeschlagen, wo die Kronprinzessin mit Gefolge lagerte. Am Sonnabend abend nahm der Kronprinz und die Kronprinzessin an einem Tee dansant im Savoy-Hotel teil, wo die Kronprinzessin viel mit englischen Offizieren tanzte. Der Kronprinz trug Untiform. Am 29. März erfolgt die Abreise von Suez auf einem ita-

zu tun bekommen; denn das sah ihr fundiges Auge sofort, ein bißchen verwirrt schien er zu sein.

Auch jetzt, da man doch eine Aussprache verlangen konnte, verschließt er sich so schweigend über diesen Kram, als gäbe es nichts Familiäres zu berichten.

Noch sah man plaudernd herum, es wurde nebenbei musiziert, der amerikanische Böller schlug Rosenblätter um, als plötzlich — man hatte das Herannahen eines Flughubs ganz überhört — ein Wagen vor der Türe hielt.

Ein kleines offenes Wägelchen war's.

Ein einzelner Herr sah darin. Ein Kellner von ungeheurem Umfang näherte sich neben dem Kutscher auf, während verschiedene Handgepäck im Wagen bei dem Insassen untergebracht wurde.

„Karo?“ rief Karl Eduard und eilte auf die Veranda hinaus. Alles flog an die Fenster.

Tante Phie nestelte nervös an ihrem Vincenz herum, dessen Lächeln in der Geschwindigkeit verwirkt hatte; Jo hielt die Stiellorgnette fest an die funktionsfähigen Augen gedrückt; Frau Julie bot ein Bild gänzlicher Stotterigkeit — ein hilfloserer Blick flog nach dem Wandständer hinüber.

Die lieben Mädeln drückten sich die Nasen fast platt an den Scheiben. Alle wollten sie den eben angelockten Fremden zuerst sehen.

Wer war das? Was wollte der? Wo kam er her?

Der junge amerikanische Böller allein stand in der Mitte des Zimmers, von wo er die Situation genügend übersehen konnte. Und er allein begriff.

In seinen Augen weiterleuchtete es, und hinter dem Laden Schaukästen glühte es verdächtig.

Über er stand ruhig da an dem achtzigsten kleinen Salonstuhl, als sei es sein gutes Recht, hier zu stehen und auf den Wirtswall vor sich zu blicken.

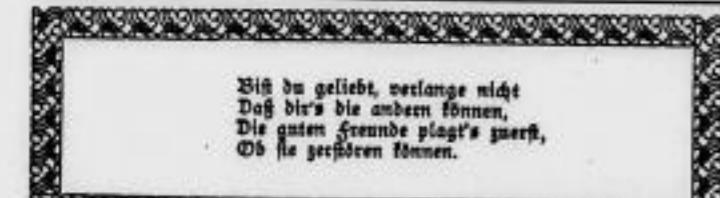
Draußen stießte sich eine besondere Szene ab.

Der Herr war von dem Wägelchen herabgesprungen und reichte dem ganz verblüfften Gutsherrn die Hand.

„Habe ich die Ehre, Herrn o. Höh?“

„Zu dienen, zu dienen, mein Herr,“ diente Karl Eduard.

„Und mit wem habe ich die Ehre?“



Die böse Sieben.
(7. Fortsetzung.) (Illustration von H. H. K.)

Der junge Mann blickte scheinbar unsicher drein, als säünde er darüber nach, ob ein solcher Auftrag ihn tatsächlich guteute geworden war.

Karl Eduard sah ratlos zu seiner neugierigen Gehälftete hinüber.

„So sind die Frauen nun einmal, warten — is nich.“ Da der Braten gerade gebracht wurde, verdau sich der Hausherr energisch ein für allemal die Fragen.

„Jedes Ding zu seiner Zeit. Hernach im Salon, beim gemütlichen Kaffee, da erzählt der Junge uns von zuhause. Jetzt wird gegessen.“

Trotzdem fand man genügend Zeit zum Kochen und Umschaffen, so daß das Mahl keineswegs still verflog.

Nach dem Essen wurde im Salon der Kaffee gereicht.

„Doch wo war die junge Schar geblieben? Ausgelogen.“

„Läß sie nur,“ beglückte Karl Eduard seine unzufriedene Gattin und die ältere Schwester, „läß sie nur draußen umher tollen. Das tut dem Jungen gut.“

„Eigentlich,“ bemerkte Phie, „ist der junge Amerikaner ein sonderbarer Mensch. Er scheint sehr leichtsinnig zu sein. Hat keinen Familiennamn. Ist überhaupt von einer göttlichen Weisses- abwesenheit.“

„Wieso denn das?“ fragte Karl Eduard erstaunt. „Du mäkinh möcht Ihr immer etwas haben.“

tenischen Schiff. Zuver wird der Kronprinz noch drei Tage in der Umgebung von Suez auf Jagd gehen.

* Der Besuch des Prinzenregenten. Der Prinzenregent von Bayern ist ein Handschreiben an den Ministerpräsidenten v. Bodenballe, in dem er dem gesamten Ministerium und den Mitarbeitern in den einzelnen Ressorts aus Anlass der Feier seines 90. Geburtstages den wärmsten Dank ausspricht. Das Handschreiben schreibt:

Wenn mir am 12. März aus allen Teilen des Landes Liebe und innige Verehrung entgegenstellen, so dankte ich dies nicht zuletzt den Männern, die mir nach der Verfassung als erste Ratgeber zur Seite stehen und denen gleich mit: d. s. Wohl des Landes das oberste Gesetz ist.

* Eintritt des Prinzen Franz Joseph von Hohenzollern in die Flotte. Anfang April dieses Jahres wird, nach der Feier am 10. April, der zweite Sohn des Kaisers Wilhelm von Hohenzollern, der am 20. August 1891 geborene Prinz Franz Joseph von Hohenzollern, in die Flotte eintreten, um baldan an Bord der Herzogtum seine erste Auslandsreise anzutreten. Sein älterer Bruder Prinz Friedrich Viktor von Hohenzollern wird am 1. April d. J. beim ersten Garderegiment zu Fuß Dienst verrichten.

* Der Zustand der Prinzessin Stephanie. In Brüssel ist die Nachricht verbreitet, daß der Zustand der Prinzessin Stephanie, die in Zürich an einer Halsentzündung schwer betroffen ist, zu den allergrößten Besorgnissen Anlaß gibt.

* Folgenloser Gerüstsatz. Am Dienstag vormittag ist in einem Tiefstollen auf dem Neubau des Wertheimer Warenhauses in der Grundstraße in Berlin ein profitorisches Gerüst beim Hochwinden eines eisernen Trägers eingestürzt. Drei Arbeiter wurden schwer und vier leicht verletzt.

* Attentat auf das Denkmal des Großherzogs Ludwig von Hessen. In einer der leichten Nähe wurde das Monument des Großherzogs Ludwig I. von Hessen auf dem Luisenplatz in Darmstadt Gegenstand eines Vandalismus. Zwei der riesigen Sandsteinpfeiler, die das Denkmal flankieren, wurden über der Basis abgebrochen und umgestürzt. Man nimmt an, daß angetrunkene Studenten die vierzig Zentimeter dicken Pfeiler zertrümmert haben.

* Zusammenstoß zwischen Ulanen und Zivilisten. In Fürstenwalde kam es am Montag zu einem Kontakte zwischen dort garnisonierenden Ulanen und Zivilpersonen. Mehrere Angehörige des Fürstenwalder Ulanenregiments befanden sich auf dem Wege zur Kaserne, als sie auf eine Anzahl Zivilpersonen stießen, die von einer Kundtäufe heimkehrten. Diese hängten in angehobtem Zustand die Soldaten und wurden schließlich tödlich. Nun legten sich die Betroffenen zur Wehr und zogen blank, wobei einige der Angreifer verwundet wurden.

* Selbstmord eines Banditenbosses. Der Direktor der Frankenthaler Polizei, Ferdinand Heinz, wurde gestern früh in seiner Wohnung tot aufgefunden. Ein in dem Raum befindlicher Gasarm war geöffnet. Die Kasse der Bank befindet sich in bester Ordnung. Heinz bekleidete die Stelle des Vorstandes der Bank seit länger als 34 Jahren.

* Der rechtliche Winzer. Als der Minister Breitbach vorgestern mit seinem Auto in Ebenlohe eintraf, wurde plötzlich auf der Straße eine Winzerfrau vom Schlag getroffen. Bald verbreitete sich das Gericht, sie sei vom Minister überfahren worden. Ihr Schwager eilte mit seiner Winzerhufte vor das Stadthaus und wollte das Auto des Ministers zertrümmern. Er wurde aber noch rechtzeitig auf seinen Irrtum aufmerksam gemacht.

* Eine gewaltige Wildschweinplage herrschte gegenwärtig in verschiedenen Dörfern des Kreises Hütten (Kreis Eiderstedt), wohin sich die kleinen Räger in schier unendlichen Massen aus den benachbarten umfangreichen Waldungen gezogen haben, vertrieben durch die außergewöhnlich starken Niederschläge der letzten Zeit. Ganz besonders wird von den unwillkommenen Gästen das Forsthaus Hütten heimgesucht, wo deren Zahl nicht abnehmend scheint, obgleich Hunderte der Schädlinge durch Gift getötet oder durch Rägen und Fallen gefangen wurden. Bei einer ähnlichen Wildschweinplage im Jahre 1899 wurden in demselben Hause in kurzer Zeit zwischen 1500 und 2000 Stück gefangen oder verzettelt.

* Feuer im Lehrerinnenseminar. Aus Koblenz wird gemeldet: Ein Brand im neuerrichteten Lehrerinnenseminar auf der Rheininsel Oberwerth zerstörte in der Nacht zum Dienstag die Kula, die Kapelle und den Dachstuhl mit der Höhe der Schülerinnen. Am Dienstag vormittag 10 Uhr dauerte das Feuer

"Rein Telegramm ist wohl nicht in ihre Hände gelangt? Man hat mich offensichtlich nicht erwartet!"

Karl Edward kratzte sich hinter den Ohren.

"Wo-as? Erwartet? Ja zum Donnerwetter, Herr, wer sind Sie eigentlich?"

Der Fremde nahm eine lächelnde Haltung an.

Es war ein Mann in mittleren Jahren, vielleicht so Anfang der Vierzig. Sein feines, bartloses Gesicht zeigte einen vornehmen und zugleich strengen Ausdruck. Über der Stirn gehockt wirkten blaue dunkle Augen kalt herab. Sie musterte jetzt den kleinen rundlichen Gutsherrn mit einem abweisenden Blick, während ein sarkastisches Lächeln sich um die fest zusammengepreschten Lippen legte.

"Mein Name ist Fred Hunter — hier meine Karte," sagte er mit einer tiefen, wohlklingenden Stimme. "Ich möchte Ihnen hören. Es wartet hierchein ein militärisches Abenteuer. Ich habe Mrs. Hunter, meiner Mutter, versprochen, hier auf Horst meinen Aufenthalt zu nehmen, doch ich sehe doch ich nicht willkommen bin. Ich bin im Goldenen Hahn vorzeitig aufgehoben, bitte berantigen Sie sich meinemagen nicht."

Karl Edward stand noch mit dem geschilderten Gesicht dem Fremden gegenüber und drehte die Karte verständnislos in der Hand. Sein Begriffswörterbuch reichte offenbar nicht in diese schwundende Höhe hinauf.

"Und wer — wer ist denn der andere?" stammelte er, als er sah, daß der Fremde Anhalten machte, wieder in den Wagen zu steigen. "Jule!" rief er dann, aus seiner Verblüffung so aufzustehend, mit weithin schallender Stimme.

Da stand die treue Lebensgefährte dem Ratlosen auch schon zur Seite.

Auch die anderen waren herzugekehrt. Sogar Tante Jo vergaß Althma und Schnupfen und stellte sich, zur Orientierung in dieser trüffeligen Sachlage, auf die windige Terrasse hin.

Nur der amerikanische Bettler stand noch an dem achtseitigen Salontisch.

Draußen wurde die Szene belebt. Es gab ein eifriges Hin- und Herreden; der junge Mann lachte und verließ das Salontisch.

Noch ein Bericht wurde niemand. Der Unterricht ist eingestellt, die Schüler sind nach der Heimat entlassen worden. Wie verlautet, ist das Feuer durch Kurzschluß entstanden. Die jungen Mädchen haben ihre meistlichen Sachen eingebracht. Soldaten des Telegraphenbataillons aus Koblenz sind mit den Lösch- und Aufräumarbeiten beschäftigt.

* Ballonfahrt Kaiser ist aufgefunden. Die Leiche besitzt mit dem Ballon Düsseldorf 4 verunglückten Paul Kaiser ist gestern bei dem kleinen Dorfchen Von Cospelius an der Zuiderschans gefunden worden. Die Leiche ist gestern morgen im Automobilstrassenwagen nach Krefeld gebracht worden. Dem verunglückten Fahrtwagen Schröder geht es ziemlich gut. Die Verletzungen, die er erlitten hat, sind nicht so schlimm, als anfangs befürchtet wurde.

* Erdbeben in Oberitalien. Am Montag wurde in Castelnuovo (Kroatien) ein Nachbeben registriert. Die Entfernung wird auf 30 Kilometer geschätzt. Nachmittags wurde auch ein neuer Erdbeben in Forlì geplätszt. Es dauerte sechs Sekunden. Die Schulen, Fabriken, Cafés und Bureau leerten sich sofort. In den Gefängnissen fanden die Gefangenen, um aus den Zellen geführt zu werden, da sie fürchteten, unter den Trümmern begraben zu werden. Im Hospital in Cesena ereignete sich Schreckenszenen, Kranken flohen im Hemd auf die Straße. Das Erdbeben wurde auch in Ravenna, Imola, San Marino und auf den österreichen Inseln in Florenz und Bologna verübt.

Winterport.

* Prächtige Winterbilder im Frühlingslicht entrollten sich am Sonntag und Montag den zahlreichen Besuchern des oberen Erzgebirges. Die Wintersportleute kamen in der Gegend von Oberwiesenthal, Johanngeorgenstadt usw. wiederum reichlich auf ihre Kosten. Heller Sonnenchein breite sich über die endlosen Schneeflächen. Die Rauhreisbildung war entzündet. Jede Nacht schmälte sich die Natur dort oben frisch mit Rauhreis. Munterer Vogelgeläut begleitete in den Wäldern die Schneeschuhläufer, die eine ausgesuchte gleichmäßige Schneefläche vorfinden, die jeden Morgen durch den Rauhreisanfall eine neue Oberfläche erhält. Unter diesen äußerst günstigen Verhältnissen eignet sich das obere Erzgebirge vorzüglich zu genussreichen Frühlingswanderfahrten auf Skatern.

Frühjahrskontrollversammlungen 1911.

* Die diesjährigen Frühjahrskontrollversammlungen im Hauptmeldeamtssbezirk Schneeberg, zu denen sämtliche Referenten und Landwehrleute ersten Aufgebots, die Dispositionsurkunde, die zur Disposition der Ertragshördien Gültigkeit und die Erfahrservisen (Jahresklassen 1910 bis einschl. 1898) zu erscheinen haben, werden wie folgt abgehalten:

In Schneeberg in Stadt Leipzig:

Sonnabend, den 1. April 1911, vorm. 9 Uhr
für die Mannschaften aus Schneeberg;
vorm. 11 Uhr
für die Mannschaften aus Ober- und Riederschlema sowie Griesbach.

In Wölzgrün im Schlosshof:

Montag, den 3. April 1911, vorm. 9.30 Uhr
für die Mannschaften aus Wölzgrün, Wulzenhammer, Reibardschlema, Buchardtsgrün, Blauenthal, Sosa und Hundsbübel.

In Eibenstock im Schlosshof:

Montag, den 3. April 1911, nachm. 1 Uhr
für die Mannschaften aus Eibenstock, Jahresklassen 1898 bis mit 1900;
nachm. 3 Uhr
für die Mannschaften aus Schönheide, Jahresklassen 1904 bis mit 1910.

In Schönheide im Hotel Schwan:

Dienstag, den 4. April 1911, vorm. 8 Uhr
für die Mannschaften aus Schönheide, Jahresklassen 1898 bis mit 1906;
vorm. 10 Uhr
für die Mannschaften aus Schönheide, Jahresklassen 1907 bis mit 1910, sowie für die Mannschaften aus Schönheitshammer, Neuheide, Ober- und Unterhennigsen.

In Carlsfeld im Grünen Baum:

Dienstag, den 4. April 1911, nachm. 2 Uhr
für die Mannschaften aus Carlsfeld und Wildenthal.

Im Saal in der Turnhalle der Bürgerhalle:

Mittwoch, den 5. April 1911, vorm. 9 Uhr
für die Mannschaften aus Röhrsdorf, Jahresklassen 1898 bis mit 1906;

nachm. 1 Uhr

für die Mannschaften aus Gruna, Dittersdorf, Streitwald, Ober- und Riederschlema und Überoda.

In Das Hotel Blauer Engel:

Mittwoch, den 5. April 1911, nachm. 3 Uhr
für die Mannschaften aus Aue, Jahresklassen 1898 bis mit 1901;

Donnerstag, den 6. April 1911, vorm. 9 Uhr
für die Mannschaften aus Aue, Jahresklassen 1902 bis mit 1904;

vorm. 11 Uhr

für die Mannschaften aus Aue, Jahresklassen 1905 bis mit 1907;
nachm. 1 Uhr

für die Mannschaften aus Aue, Jahresklassen 1908 bis mit 1910, sowie aus Auerhammer, Ober- und Niedergrannenstiel.

In Böda in Reichsteins Gasthof:

Freitag, den 7. April 1911, vorm. 9 Uhr
für die Mannschaften aus Böda, Überna und Schindlersdorf.

In Döbner in Leipzig's Gasthof:

Freitag, den 7. April 1911, nachm. 1 Uhr
für die Mannschaften aus Döbner;

nachm. 3 Uhr

für die Mannschaften aus Bernsdorf und Neuweid.

In Schwarzenberg Bad Osterstein:

Sonnabend, den 8. April 1911, vorm. 9 Uhr
für die Mannschaften aus Bernsgrün, Wachleithe, Grünhain und Grasdorf;

vorm. 11 Uhr

für die Mannschaften aus Beiersdorf, Oberhachenfeld und Erla;
nachm. 1 Uhr

für die Mannschaften aus Schwarzenberg und Wildenau.

In Oberriethsgrün im Erzgebirgischen Hof:

Montag, den 10. April 1911, vorm. 8.30 Uhr
für die Mannschaften aus Rittersgrün und Tellerhäuser.

In Raschau in Bahnhof:

Montag, den 10. April 1911, vorm. 11.30 Uhr
für die Mannschaften aus Raschau und Grünstädtel;

nachm. 1.30 Uhr

für die Mannschaften aus Langenberg, Wöhla, Mittweida und Markersbach.

In Breitenbrunn in Reichsteins Gasthof:

Dienstag, den 11. April 1911, vorm. 9 Uhr
für die Mannschaften aus Breitenbrunn, Breitenhof und Steinheide.

In Johanngeorgenstadt im Rathaus:

Dienstag, den 11. April 1911, nachm. 1 Uhr
für die Mannschaften aus Johanngeorgenstadt, Wittigsthal, Jügel und Steinbach.

In Reußtal im Deutschen Haus:

Mittwoch, den 12. April 1911, vorm. 9 Uhr
für die Mannschaften aus Reußtal und Neudörfel;

vorm. 11 Uhr

für die Mannschaften aus Thörlau und Lindenaу.

Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Passes angegeben.

Befreiungsgesuche sind genügend begründet und ortsbehörlich beglaubigt umgehend an das Hauptmeldeamt Schneeberg einzusenden. Diejenigen Mannschaften, die 1898 bzw. 1903 eingetreten, und diejenigen Erfahrservisen, welche 1878 geboren sind, haben ihre Passes bis spätestens 1. April 1911 an das Hauptmeldeamt (behufs Eintragung der Heiratsführung) eingeworben, die übrigen Leute bringen ihre Militärpapiere zu den Kontrollversammlungen mit. Vor dem Betreten des Kontrollraumes sind Stöcke, Schirme und Zigaretten wegzulegen und entzündete Blumen zu entfernen. Jeder Unteroffizier hat sich auf eigene Kosten mit einer weißen Armbinde zu versehen, welche am linken Oberarm zu tragen ist.

Bezirkskommando Schneeberg.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Wachholdersaft

in tadeloser Qualität in Dosen und ausgewogen empfehlen

Erlor & Co. Nachf., Aue, Markt 8.

Fred Hunter. Wir sind ja wohl Reisegäste aus dem rumpligen Omnibus."

"Ja, ich erinnere mich wohl," erwiderte Alfred Sieben. Wir liegen zusammen im Hotel Zum goldenen Hahn ab. Sie nahm der Wirt in Beschlag, mich dieser liebenswürdige Herr. Es scheint eine arge Verwechslung vorgefallen zu sein, allein Herr v. Böhl ließ mich gar nicht zu Wort kommen. Da dachte ich, in Gottes Namen, die Sache wird schon schief gehen. Und seien Sie, da ist sie richtig schief gegangen."

Die Erklärung war einfach und klar und beleuchtete alles vorläufig genügend.

Dennoch, ein dunkler Punkt blieb. Wie kamen die Herren in den Goldenen Hahn im Omnibus?

Warst du nicht auf dem Bahnhof?" fragte Frau Jule.

Karl Edward wurde verlegen, trotzdem er ja hierin wirklich unschuldig war.

Krischan, der Döbsartel, trägt an allem die Schuld," verteidigte er sich. "Wir verschliefen natürlich den Zug."

Es war selbstredend nun keine Zeit zu weiteren Erörterungen. Verschwerte der wütende Amerikaner auch, er habe im Goldenen Hahn bereits gespielt, so ließ Frau Jule als forsche Haushfrau es sich doch nicht nehmen, eine Erklärung zu fordern. Der Hausherr führte den Gast in das für ihn bereit gehaltene Schlafzimmer, aus dem der bereits bearbeitete Handkoffer schnell befreit wurde.

Über die sprudelnde Mädchenschar war eine große Befangenheit gekommen. Sie drückten sich schamlos beiseite; sie hatten nicht den Mut, diesen unverantwortlichen Gewicht in die laufenden Augen zu sehen.

Geduld hatten sie ihn und ihn umarmt — und wenn er ihnen auch taufenmal lieber war als der wütende Beter aus Amerika, mit dem strengen ernsten Gesicht und dem spöttischen Zug um die Mundwinkel — er war doch ein Fremder gewesen.

"Das ist eine nette Bescherung," sagte Tante Phis in ihrem hoch



Jasmazi CIGARETTEN sind QUALITÄTSMARKEN

Spezialmarken:
Unsere Marine kostet 2 Pf. Cigarette
Jasmazi Dubec - 2½ - -
Elmas 35 - -

Zahn-Ersatz

ohne Platten, Brückenerbeiten und Stiftzähne in allen bewährten Metallen nach dem neuesten Gussverfahren auf dem zahntechnischen Gebiete. — Plombierungen der Zähne in Gold, Porzellan u. s. w. Umarbeitungen auch bei mir nicht angefertigten Zahn-Ersatzes. Reparaturen sofort. Mäßige Preise. — Beste Ausführung. — Schonendste Behandlung.

Bei
Kranken-
kassen
zugelassen

E. Poepel, Aue

Bahnhofstrasse 18, vis-à-vis dem Kaiserl. Postamt.

Bei
Kranken-
kassen
zugelassen

Palmato Pflanzen-Butter

Morgelos ist uns garantiert reines und feines Pflanzenfett hergestellt, vorzüglich kalorisch, leicht verdaulich, nahrhaft und bekennlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester

Naturbutter

gleich! Nur nicht in Packungen mit dem Elefanten. Um Verwechslungen zu vermeiden schreibe mir genau auf Packung, Name und nachstehende Firma:

A. L. Mohr & Sohn, Alttonn-Bahnenfeld.

Bandwurm

Sehr leckeres Ratum kostet 10 pfennige, aus dem Kaffee und anderen Getränken ab zu trinken. Die Bandwurmkuren sind sehr gesund, machen von vornherein Wirkung, aber, auch wenn sie nicht sofort wirken, so werden sie doch bald wirken. Preis 10 pfennige pro Tasse. Bei uns zu kaufen: A. L. Mohr & Sohn, Alttonn-Bahnenfeld. Ein Aeu: Auer-Spital, Bahnhofstr. 17. Apotheker Krebs am Markt.

Frauen

Bei Störungen, Beschwerden etc. gebrauchen Sie bitte die sochten

Favorit-Tropfen.

(Destill. ex Cinnamom. Alcoh. Vaior, Caryophyll. Sot. subtem.) & Fl. Mk. 3.50, Doppelflasche Mk. 10.— Haupt-Depot: Krems-Apotheke, Chemnitz.

Kohlen, Briketts und Koks

Beliefert zu billigsten Preisen
Albin Rossner,
Wettinerstrasse 33.
Telephon 128.

Tolles Zahnweh

beseitigt Jehnol D.R.G.M.
sofort Nr. 828818
Jehnol-Fabrik, Zwickau/Ra.
Karton mit Gebrauchsanweisung 50 Pf. Nur in Barber-
u. Praxisgeschäften zu haben.

Realschüler

ob. Schülern von unverträglichen Angaben aus der Schule mit Sommer-Mitbrüder. Zu erf. in der Tageblatt-Expedition.

Wohnung gesucht,

möglichst mit Bad und Innenloft. Offerten erbittet Schuldirektor Bauer, Niederschlema.



Im Alter

ist man empfindlich. Rösch ist eine Gedächtniss-kr., um die Stimme ist öfter bleikt und heiser, als frei. Das leidige Gefühl der belasteten Stimme vergeht, sobald man ein paar Wybert-Cabritten zu sich nimmt, die immer zur Hand sein müssen und in allen Speisen 1 Pfund pro Tag dabei sollten. Bei Entzündung lindern sie den Hustenreiz und bringen den Ratschen schnell zum Schwinden. Rieberlage in Rose bei: G. E. Sand's Kneipe, Markt 2.

Größ. Baden

ob. größere Räumlichkeiten zur Einrichtung einer Konditorei und Café in der Nähe des Marktes gesucht. Offerten unter L. M. 100 an die Tageblatt-Expedition.

Stube u. Kammer

per 1/4 ob. Södter zu vermieten. Röh. in der Tageblatt-Exped.

Schöne Lagerräume,

ca. für Werkstatt passend, sind billig zu vermieten. Zu erfahren in der Tageblatt-Expedition.

Schöne Wohnung,

Stube, Küche, Ra. u. mer und Bubenkammer, per 1. April zu vermieten. Zu erfahren in der Tageblatt-Exped.

Realschüler

ob. Schülern von unverträglichen Angaben aus der Schule mit Sommer-Mitbrüder. Zu erf. in der Tageblatt-Expedition.

Wie schützt man sich vor Magenleiden??

Sehr Leidet, mit dem die Menschheit das Judentum viele Stile beobachtet im, erfolgreich vorzugehen, und energisch einzugehen, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Diese Nectar, aus erprobtem und versieglich be-
fundenes Kräuterseifen mit einem Wein hergestellt, übt
auf die Leber, mit denen die Menschen das Judentum viele
Stile beobachtet im, erfolgreich vorzugehen, und energisch einzugehen,
empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar.

Dieser Nectar, aus erprobtem und versieglich be-
fundenes Kräuterseifen mit einem Wein hergestellt, übt
auf die Leber, mit denen die Menschen das Judentum viele
Stile beobachtet im, erfolgreich vorzugehen, und energisch einzugehen,
empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

Dr. Engel'schen Nectar

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.
Nectar ist ein wundervolles **Worbungsmittel** gegen
Magenkatarrh, Magenkater, Magenschwäche, Magenbeschwerden,
schwarze Verdauung oder Verschlüpfung. Laut Nectar gezielt wieder Stahlverstopfung und Blasen-
klemmung nach Kollikationsen noch Herzklopfen auf-
kommen, erhält wieder guten Schlaf und regen Appetit, und
verbietet also Schleißigkeit, Gasdruckverstärkung, Kopfschmerzen
und nervöse Absonderung.

Allein Kuren des Volkes durch seine Wirkungen geschickt,
siehe Nectar. Frische und Lebkuchen.

Nectar ist zu haben: Flaschen 1 Mk. 1.50 und 2— in den
Apotheken zu Aue, Leisnitz, Meuselwitz, Schmölln,
Bärenwalde, Zwönitz, Kirchberg, Marienberg, Weida,
Eilenburg, Niederhäsitz, Wilken, Reinsdorf, Zwönitz usw.,
sowie in allen größeren und kleineren Orten des Königreichs
Sachsen in den Apotheken.

Auch vertrieben auf Verlangen die Firma Hubert Uhrlau,
Leipzig, im Etagen-Verkauf 2 und mehr Flaschen Nectar gegen
Nierenkatarrh oder Verdauungs- oder entzündeten Beergegen zu
Originalpreis nach allen Orten Deutschlands porto- und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Max verlangt ausschließlich

Dr. Engel'schen Nectar.

Mein Nectar ist kein Geheimnis, seine Bestandteile sind:
Salz 300 g, Weinspiß 150 g, Hinterwurst 100 g, Eberwurst 100 g, Kirschwurst 200 g, Schafgarbeblüte 30 g, Wacholderbeeren 20 g, Wermutkraut 30 g, Fenchel, Anis, Salzwurzel, Kardamom, Kaliurewurzel, Kastilien & 10 g. Diese
Bestandteile mische man.

Die Homöopathische Abteilung

von Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

beinhart's starke Einreibung

vorzüglich bewährt bei Rheumatismus.

Nur echt in der
Löwenapotheke Neustadt.

Mark 40 000

nach Sparpfennigeltern, 2. Hypothek, sofort oder vor später
von prima Bausätzen auf Hausgrundstück in Rue gefügt.
Gef. Offerten unter E. 460 an die Exped. d. Bl. erbauen.

Dauerklaus (über III. 500 000

ausgel.) erhalten solle. Personen
gegen Schuldösch, Wechsel (auch
ohne Bürgen) ferner und distri-
ct. Hypoth. u. Vermögen. Durch
G. Seifert, Zwönitz, Postamt 15.
Sprachzeit 9—4, Sonntag 11—2
Uhr. Andere

Ca. 20000 M.

zur 2. Hypothek innerhalb
Brandkata auf Wohn- u.
Geschäftshaus per bald zu
leihen gefunden. Off. unter
E. T. 6 a. d. Tagbl.-Exped.

Laden mit Wohnung

1. April 1911 zu vermieten.
Göthestr. 16.

Kokos-Flocken

R. Selbmann, Wettinerstr.

11 u. Schneebergerstr. 8.

Ein Begriff.

Wenn von Cacao die Rede ist,
denken die meisten Leute unwill-
kürlich immer an Van Houtens Ca-
cao, die älteste, bekannteste und belieb-
teste Cacao-Marke. Gerade in neuerer
Zeit, wo sich vielfach das Bestreben zeigt,
das Publikum durch billige Angebote frag-
würdiger Qualitäten anzuziehen, zeigt es sich,
wie beliebt Van Houtens Cacao doch überall dort
ist, wo er einmal eingeführt wurde. Dabei
ergibt sich auch das erstaunliche Resultat,
dass Van Houtens Cacao, ganz abgesehen
von seinem unerschöpflichen Wohlgeschmack
und Aroma, sich im Gebrauch ökono-
mischer stellt als die sogenannten
billigen Angebote. Für Fein-
schmecker bedeutet guter Cacao
immer: Van Houtens!

Damen-
Herren-
Zimmer-
Küchen-
Wecker-

Uhren

in nur neuesten Mustern, soliden Werken und Gehäusen kaufen Sie preiswert bei
Otto Burckhardt

geprüfter
Uhrmachermeister

Gleichzeitig empfiehlt ich mein Lager in Goldwaren, als Ketten, Ringe, Broschen etc.
Reparaturen werden ordnungsgemäß und prompt ausgeführt.

biebhaber

einen jungen, zarten Schätzchen mit so süßem jugendlichem Aussehen und kleinem Gesicht geschnitten nur die rechte Stoffwaren-Ellermaile-Sorte u. Vergnug & Co., Rabenau Preis 15.- 20.-, kann nicht der Ellermann-Cream Soda rot u. große Blume in einer Stadt weiß und sommerlich. Größe 10 Pf. bei Apotheker Kretz, Alter-Jacobs, Barth, Lutz, Gausek, St. Gert, Sime, Dier & Co. Nachher. Preis. 10.-

Milchzucker
chemisch rein,
Pfd. Dose 1.10 M.
in
Kuntzes
Apotheke
Markt.

Meine

Modell-Hut-Ausstellung ist eröffnet!

Meine Ausstellung bietet alle neuesten Erscheinungen der Frühjahr- und Sommersaison des Jahres 1911.

Warenhaus Max Rosenthal, Aue.

Vertreter-Gesuch!

Für Aue und Umg. wird von einer Grossbrauerei ein routinierter Reisender gesucht, der möglichst Plakatmuster besitzt und mit der einschlägigen Branche vertraut ist. Verlangt wird eine fiktionsfähige Persönlichkeit, die energisch und geschäftig das unangefochtene Bestreben zeigt, im Gewerbe von Rundschau nur beste Leistungen zu vollziehen. Einwandfreier Charakter und gute Gesundheit gelten als Voraussetzung. Bewerber beliebten Offerten unter Beifügung von Referenzen und Bild unter V. G. 51 in der Tageblatt-Exp. niedergelegen.

Inspektoren zur Organisation und Akquisition von großer Verfach-Gesellschaft unter sehr günstigen Bedingungen sofort gesucht. Nichtscheute werden eingearbeitet. Offerten unter L. C. 1080 an Rudolf Moos, Chemnitz erbeten.

Züchtiger Zuschneider

für Herrenzutaten nach auswärtigen gefügt. Offerten erb. unter 8. 100 an die Tageblatt-Exped.

Eine weibliche Person

findest in unserer Abteilung Wäscherei bauernde und gutlohnende Beschäftigung.

Wäschefabrik Klotz & Mildner
Inh. Max Blechschmidt, Aue I. E.

Geübte Handplätterinnen
im Vororten auf Krägen, Manschetten und Servietten sucht für die letzten Tage der Woche bei gutem Lohn Hermann Schmidt, Aue-Zelle
Private-Wash. und Platz-Anfall.

Junger Kaufmann mit besten Bezeugnissen sucht per 1. April ober 1. Etai Engagement

für Kontor, Reise, oder Detail-Verkauf. Offerten unter M. C. 81 an die Aue. Tageblatt-Expediton erbeten.

Klempner.

Ein tüchtiger Vorarbeiter zur Stütze des Meisters erhält gegen hohe Bezahlung bauernde Stellung bei Johannes Grossfuss, Döbeln I. S.

Handwerker aller Gewerbe
die Gesellen und Lehrlinge suchen, insetzen stets wirtschaftsam im Auer Tageblatt.

Auf Teilzahlung

Möbel

Herren-Anzüge :: Damen-Kollektion

Auf Teilzahlung

Konfirmanden-

Anzüge — Jackets — Schuhe — Kleiderstoffe etc.
kauft man am vorteilhaftesten bei

D. Goldhaber

Aue i. Erzgeb., Bahnhofstr. 34.

Auf Teilzahlung

Abzahlung

1 Mk. per Woche

Auf Teilzahlung

Geschmackvolle Vereins-Drucksachen

Einladungen
Programme
Festschriften
Plakate
Postkarten

liefer schnell und billig
Auer Druck- u. Verlagsgesellschaft
m. b. H.

Friseurlehrling,

Sohn ehrbarer Eltern kann zu Ostern in gute Lehre treten bei A. Hennebach,

Herren- u. Damenfriseur,

Schönheit I. Vogtl.

(eo. Ostermädchen) gesucht

(Familienanlass).

Vorstand Polled I. Vogtl.

Superlative

Kinderfrau

ob. Mädchen wird für

Rathausverlangt.

Lessingstr. 1, II. Et.

Konfirmanden-Stiefel

eigene Fabrikate, nur beste Qualität, sowie Goodyear Welt, in nur guter, reeller Ware

von Mk. 6.50 an empfiehlt

Fochtmanns Schuhwarenhaus

Inh. Kurt Richter Schuhmachermeister
Schwarzenbergerstr. 4 Aue Schwarzenbergerstr. 4

Maassarbeiten und Reparaturen prompt und billig.



Schuljunge

zum Bierfahren nicht unter 12 Jahre sofort gesucht
Reichastr. 33 b.

Besseres

Hausgrundstück mit Hof- u. Gemüsegarten in Zwischen, Rorbietzel,

bef. Bogen, 2 groß 2 klein Wohnungen, auch gut pass. für Privatieren, preiswert zu verkaufen. Not. u. 3. 700

an die Exp. d. Bl. erb.

Größe Spülsekkofeln in

größeren Bogen u. 400-500

Gro. Zuckerrüben hat abgegeben Bernh. Baum, Altenburg, Belgerstr. 76.

Die höchsten Preise zahlte für

ausgezeichnete Frauenhaare

Gustav Stern, Aue, Weittemerstr. 41 an der Brücke

Wunderbare Böste erzeugt Bösten-Emulsion

fl. 2.75, u. 5.25 Mitt. frische d.

Versandhaus Böll, Dresden A.

Neumarkt 4.

nie erzielt werden, darunter 7 mit dem Goldblatt; gut bestanden. Von der mündlichen Prüfung konnten 6 Abiturienten bestreiten werden. Der Prüfung und der Sommerprüfung folgte im Rahmen u. a. bei Herrn Unterkapitän Dr. Wimmer-Schwarzenberg, im Begleitung des Herrn Referendars Odiliuschen, Herr Königlicher Konsul Professor A. Th. Gebauer-Chebniitz, als Vertreter der Phys. Schule, Staatsregierung, Herr Otto Seelner-Berlin, als Vertreter der Hochpresse, Herr Verbandssekretär Wagner-Weizsäck, im Auftrage des Verbandes Deutscher Klempner- und Feinmechanikerrinnungen, der Vorstand des Hochschulvereins und die Mitglieder des Kuratoriums. Nachmittags fand die feierliche Entlassung der Abiturienten im Zeichensaal der Hochschule statt. Herr Direktor Bleckeit gab, nachdem er die erschöpften Herzen unter dem Ausdruck des Dankes für das durch ihr Er scheinen bewiesene Interesse bewillkommen hatte, einen kurzen Rückblick auf das Semester und wünschte sich dann in markiger Rede an die abgehenden Schüler, ermahnte sie zu weiterem anhaltenden Fleiß und Studien und verband damit die Wünsche des Lehrerkollegiums für das weitere Wohlgerede und Fortkommen der Abiturienten, die der Schule jederzeit ein freundliches Andenken bewahren werden. — Nach einer kurzen Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses durch Herrn Konsul Professor Gebauer nahm die Feier ihr Ende. Abends fand im Hotel Stadt-park ein Abschiedskonzert der neuen Schülervereinigung R. H. F. statt, an dem sich sämtliche anwesenden Herren des Vorstandes und Kuratoriums sowie das Lehrerkollegium beteiligten. Die Schule wurde im versloffenen Semester von 98 Schülern besucht. Nach dem bisherigen Stande der Anmeldungen werden im Sommersemester 1911 zwischen 70 und 80 Schüler anwesend sein. Damit ist die Schülerzahl des Wintersemesters um 30 Prozent, die des Sommersemesters um 80 Prozent gestiegen.

* Übermaß eines Selbstmordversuchs unternommen hat gestern der Journalistengänger G. von hier, der in letzter Zeit, wie wir jeweils berichteten, schon zu verschiedenen Malen versucht hat, seinem Leben ein Ende zu setzen. Gestern ging G., wie erst am letzten Sonnabend, in der Nähe der Wasserstraße ins Schwarzwasser, sein Vorhaben wurde indessen bemerkt und er wurde wieder aufs Trockne gebracht. — Man darf wohl ohne weiteres annehmen, daß G. unter dem Einfluß des Deliriums oder anderer geistiger Störungen handelt. Vielleicht wäre an maßgebender Stelle seine Untersteigung in eine Unstalt zu erwägen, schon um der Nachbarschaft die häßlich wiedergebende Aufregung zu ersparen, die jeder der vielen Selbstmordversuche des Mannes hervorruft.

Nieberschlema, 22. März.
Δ Rätselhafter Familienabend. Nächster Sonntag, den 26. März, abends 7 Uhr findet im Saale der Centralhalle ein rätselhafter Familienabend für die Zweige des Evangelischen Bundes statt. Als Redner ist Herr Pfarrer Linde aus Schönau gewonnen worden, der über seine Erfahrungen als Pastor in Valdivia in Chile sprechen wird.

Rennsdorf, 22. März.
Δ Hauptversammlung des Geflügelglücksvereins. In der am Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung des hiesigen Geflügelglücksvereins wurde mitgeteilt, daß die Mitgliederzahl sich auf 52 erhöht hat. Die Einnahme des Vereins belief sich im Jahre 1910 auf 880.81 A., die Ausgabe auf 691.80 A., jedoch die Kasse am Schluß des Jahres mit einem Bestande von 188.51 A. abschließen konnte. Zur Rechnungsprüfung wurden die Herren G. Eisenreich und Gust. Unger ernannt. Bei der sich hinsichtlich der Wahlgänge durch Zutritt einstimmig wiedergewählten die Herren Hödermeister Al. Baumann und Städtebaumeister Herm. Höfer zu Vorsitzenden, Max Barth und Herm. Krauth zu Kassierern, Emil Klaumünzer zum Schriftführer. In einem weiteren Wahlgange wurden sodann durch Stimmzettel als Ausschuhmitglieder gewählt die Herren G. Eisenreich, Fr. Dittrich, Emil Rohner, Paul Römer, Rich. Mödel und Wilh. Hähner. Das Amt des Postenboten übernahm Herr E. Tröger. Zum Schluß sprach Herr Höfer dem von schwerer Krankheit gejagten ersten Vorsitzenden für seine Tätigkeit den besonderen Dank der Versammlung aus.

Dauis, 22. März.
Δ Jugendliche Missstätterin. Bei einem hiesigen Einwohner war seit ungefähr drei Wochen ein 18jähriges Dienstmädchen in Stellung, und zwar unter falschem Namen, wie sich später herausstellte. Als das Dienstmädchen am vergangenen Sonntag von seinem Herrn Auftrag erhielt, 150 A. auf der Post einzuzahlen, verlor sie mit dem Gelde die Wohnung und ist seitdem spurlos verschwunden. Das Mädchen war beim Weggehen gefleckt mit braunem Klo, rotem Gürtel und schwarzem Jaset. Die sofort angestellten Erörterungen haben ergeben, daß es mit der im Gendarmerieblatt ausgeschriebenen Klare Helene Lechner identisch ist, diese Namen aber nicht führt, sondern sich jetzt nannt. Hoffentlich gelingt es, die Lechner zu ermitteln. Beherzt. Für die Ostern 1911 an der hiesigen Volks-schule neu zugehende Lehrerstelle ist vom Schulvorstande Herr Hilfslärer Loope in Unterschöna gewählt worden.

Kreuzotterung. Bei dem hiesigen Gemeindeamt wurde gestern die erste Kreuzotter in diesem Jahre abgelesen.

Wildenau, 22. März.
Δ Überraschung. Um Dienstagabend in der siebten Stunde ereignete sich auf dem Bahnhofe Schwarzenberg ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der seit längerer Zeit bei der Bahnhofsmeister Schwarzenberg und seit gestern beim Bahnhof Schwarzenberg als Rangierer beschäftigte Krauß, ein Sohn des Schaffners Krauß in Wildenau, wurde beim Rangieren überfahren. Der schwerverletzte junge Mann, der Sonnabend zur Wiedererholung gehen sollte, wurde mit Jus 1963 dem Kreisstrafgericht Zwiesel gegeführt.

Schwarzenberg, 22. März.
Δ Ausmusterung. Am Montag haben hier die Ausmusterungsgefäße begonnen. Montag stellten Bermgrän und Peterwald aus. Vier Beierfeld wurden ausgehoben: Grenadier 1, Infanterie 7, schwere Artillerie 1, Feldartillerie 2, Jäger 1 und Schütze 1. Aus Bermgrän: Infanterie 6, Feldartillerie 1, Eisenbahnpionier 1, Fußartillerie 1 und Pionier 1. Am Dienstag stellten Bermbach, Bodau und Markersbach. Es wurden ausgehoben aus Bermbach: Hufar 1, Grenadiere 2, Infanterie 10, Feldartillerie 3, Train 1 und Schütze 1. Bodau: Infanterie 7, Fußartillerie 1. Markersbach: Infanterie 8.

Johanngeorgenstadt, 22. März.
Δ Was der Stadtgemeinderatshaltung am 21. März, abends 6 Uhr, 1) Herr Stadtrat Hotelier Trudenbrodt, der wiederum auf sechs Jahre zum Stadtrat gewählt worden ist, wie durch Herrn Bürgermeister Rosenthal verpflichtet. 2) Wegen des Rathausbaumeisterwesens werden dem Kollegium Baupläne und -Stichen vorgelegt. Man will aber vor weiteren Verhandlungen

auf das Gutachten des Bauaufsichtsbeamten der Mindesthauptmannschaft Schwarzenberg einholen. 3) Von den beiden Bezeugen Nr. 1090 und 1093, der sogenannten Hausräuberin, die bisher an Herrn Stadtvorsteher C. H. Grunert verhaftet waren, soll Bezeugen 1093 freigelassen werden. 4) Die Berichtigungen über die Mitgliedschaft beim Bund Deutscher Bobenformer wird vertagt. 5) Herr Bürgermeister Rosenthal teilt dem Kollegium den Gang wegen der Umgestaltung des Lazaretts in ein Bezirkspflegehaus mit. 6) a. Herr Bürgermeister Rosenthal teilt mit, daß nächster Dienstag, den 28. März, Herr Unterkapitän Dr. Wimmer aus Schwarzenberg nach hier kommen wird, um in Angelegenheit des Talsperre abseits von Jagd nach Wittigenthal längs des Grenzbaches mit den in Frage kommenden Grundstückseigentümern u. a. zu verhandeln. Er lädt den Stadtgemeinderat zu vollzähliger Beteiligung an dieser Zusammenkunft, die nachmittags 1/2 Uhr am Bahnhof und noch einem Gang auf dem Hauptpostamt um 4 Uhr im Ratssitzungszimmer stattfinden soll, ein. b. Besonders freudig wird es begrüßt, daß sich Herr Stadtrat A. H. Grunert, Hoflieferant, bereit erklärt hat, den Vorstieg im Gaswerkausschluß wieder zu übernehmen. Er ist in seiner Eigenschaft als Vorstehender auch bereits wieder tätig gewesen. c. Das Gesuch des Buchdruckers Herrn Eugen Göbel soll abschlägig bezeichnet und Gesuchsteller auf den Rechtsweg verwiesen werden. d. Dadurch, daß jetzt die Bücher der Volksbibliothek unentzettelbar verliehen werden, ist deren Benutzung überaus stark geworden (Vorjahr in einem Monat 200, jetzt 1000 Bücher). Um dem zu großen Andrang durch die Schulhaber entgegenzuwirken, werden 81 besonders für Kinder geeignete Bücher der Schulbibliothek überwiesen, sonst aber Bücher aus der Volksbibliothek nur dann an Kinder ausgebündigt, wenn diese eine Bescheinigung ihrer Eltern bringen. e. Das am 1. Januar d. J. in Kraft getretene neue Brandversicherungsgesetz hat für unsere Stadt insofern eine Begrüßung gebracht, als von den Beitragssätzen statt wie bisher 5 Prozent jetzt 8 Prozent dem Stadtbüdchen zugestehen. Hierauf folgt eine nachlässige Sitzung.

Göbenhof, 22. März.

Δ Hauptversammlung des Zweigvereins der Geschichtlichen Volkspartei. In der Centralhalle hielt der Zweigverein Göbenhof der Geschichtlichen Volkspartei im Obererzgebirge seine diesjährige Hauptversammlung unter zahlreicher Beteiligung ab. Aus den Verhandlungen ist hervorgehoben, daß die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt wurden. Ferner wurde eine Resolution gefasst, die sich gegen die drohende Wahlregelung derjenigen Lehrtag richtet, die in sozialdemokratischen Versammlungen bei Besprechung der Volkschulreform in die Debatte eingegriffen haben. Den legitimen Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Schreiber über das Thema Die bevorstehenden Reichstagswahlen.

Bekte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser über Heimat und Heimat.
* Kiel, 22. März. Der Kaiser und die Kaiserin führten gegen 7 Uhr gestern abend in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich in das Stadtkino. Zuerst fand hier die Aufführung des vierzäfigen Oper *Suzanne* statt. Danach folgte die Aufführung von *Giselle* und *Heimath*. Der Kaiser folgte den Begegnungen auf die Bühne mit gespannter Aufmerksamkeit. Nach Schluß der Darstellung ließ der Kaiser den Dichter Karl Schönherr in die Boge bitten und dankte ihm zu ihm in Wittenberge 2000 A. für das Stück. Der Kaiser legte dann folgendes: Heimat und Heimat sei außerordentlich lebhaft und besonders die Stille sei vor der Aufführung wie jetzt von einem anderen Stil geprägt worden. Das Stück sei echt und wahr. Er habe einen wunderbaren Theaterrabat erlangt. Bekanntes erkannt sei er, daß alles, was mit religiösen Streitigkeiten zusammenhängt, vermieden werden soll und daß der Dichter das Spiel auf rein menschliche Momente verlegt habe. Es sei nicht zu tun zu geben an dem Stück, da alles aus dem Leben geprägt sei. Er schaute in Schönherr den deutschen Dichter, der Deutschland bis jetzt noch schaute. Schönherr sei der Mann, die Hoffnung weiterer Kreise zu erfüllen. Zum Absenden verließ der Kaiser Schönherr eine große Bronzeplatte mit seinem Bildnis. Nach dem Theaterdienstboten Otto gegenüber, der nach Schönherr in die kaiserliche Boge berufen wurde, sprach der Kaiser seine Anerkennung über die vorzügliche Leistung der Schauspieler aus. Das Theater habe ihm außerordentlich gefallen. Der Theatersaal sei geeignet, in dem Zuschauern eine anheimelnde Stimmung zu erwecken. In Berlin habe er sich anfangs eine anheimelnde Boge zur Verfügung. Die Kaiserin war von der Vorstellung tief ergriffen. Sie Kunden noch die Tische in den Hugos als sie das Theater verließ. Dem Theatertrottoir wurde der Platz übergeben & Klasse verliehen.

Der Karajan im Dienste des Schmaggs.
* Genf, 22. März. In das hiesige Kantonshospital wurde gestern ein junger Italiener namens Emeroglio mit gebrochenen und entzerrten Beinen eingeliefert. Emeroglio erzählte, daß er verachtet, mit einem Karajan den Mont Cenis zu überqueren, um Waren von Italien nach der Schweiz zu schmuggeln. Kurz nachdem er die schweizerische Grenze überquert hatte, stürzte er mit dem Apparat ab und blieb während der ganzen Nacht ohne jede Hilfe im Schnee liegen. Als man ihn fand, waren ihm beide Beine entoren. Er wurde zunächst in ein anderes Hospital und dann auf seinen Wunsch nach dem Genfer Kantonshospital gebracht.

Automobilunglück.
* Cherbourg, 22. März. Ein Automobil, in welchem sich fünf Personen befanden, raste gestern, als es einem Radfahrer ausweichen wollte, gegen eine Mauer. Alle fünf Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden in das Hospital gebracht.

Städteberama.

* Weißel, 22. März. Ein junger, hier etablierter deutscher Kaufmann, der 22 Jahre alte Gottbold Gildemüller, hat gestern seine Geliebte Marie Baader durch mehrere Schüsse in den Kopf tödlich verletzt und sich dann selbst erschossen. Das Motiv zur Tat ist darin zu suchen, daß der Sohn des Mörders sich einer Verbindung der beiden jungen Leute widerstellt.

Militärsromkte in Portugal.

* London, 22. März. Unter einer Militärsromkte in Lissabon berichtet eine britische Zeitung, daß eines jüngsten Gewaltschlags gegen einen britischen Soldaten starb, wo-

der 2. Infanterieregiment stationiert war. Weitere Gefechte wurden in das Gefecht einbezogen. Zwei Artillerieabteilungen, die die Mündung der Kanonen im Bereich des Festungsbereichs als Stützpunkte zu betreuen hatten, das Hauptquartier des Kommandos befand sich in Coimbra. Nach den letzten Maßnahmen ist die Ruhe wiederhergestellt. Wie es heißt, ist nach dem Oberst Wehring-Götsche unter dem Beschluß beschlossen, in jedem Regiment gegen die Regierung Stimmen abzugeben zu haben. In Lissabon ist es zu großen Demonstrationen vor dem Gebäude des Ministeriums des Innern. Sicher werden auch hier wieder vollständige Ruhe; der Widerstand ist wieder normal. Alle Reaktionen des heutigen morgigen erscheinen jetzt wieder durch revolutionäre Geiste überdeckt.

* Lissabon, 22. März. Gestern früh hatten sich zahlreiche Mitglieder des Geheimbundes Kobonari auf dem Rossio-Platz angestellt, um energisch gegen etwaige Ausbreitung der Streikenden vorzugehen. Ihre Intervention war jedoch nicht notwendig. Während des ganzen Tages und auch des Abends herrschte vollständige Ruhe, da die Mehrzahl der Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen hat.

Bank im Hospital.

* London, 22. März. Aus Teribis wird gemeldet, in einem Flügel des Großposthospital's brach ein Feuer aus. Die Abteilung für Kinder war ganz besonders in Gefahr, da der Raum ganz aus Eisen ist und schon möglichst bald brannte. Die Pflegerinnen arbeiteten mit Händen an der Rettung der kleinen Patienten, unter denen eine heftige Panik ausbrach. Es gelang den Pflegerinnen alle Kinder zu retten, doch wurde eine Pflegerin durch die Explosion eines Feuerlöscherapparates schwer verletzt.

Dementi.

* Petersburg, 22. März. Die Nachrichten von der angeblichen Ermordung des russischen Gesandten in Peking wird jetzt entschieden dementiert und zwar von dem Gesandten selbst, von dem ein Telegramm an die russische Kolonie Charbin eingetroffen ist.

Schneefälle in Schweden.

* Kopenhagen, 22. März. Im Norden von Jütland wütet ein heftiger Schneesturm bei großer Kälte. Zahlreiche Unfälle werden gemeldet, dabei auch Menschen umkommen.

Zur italienischen Ministerwahl.

* Rom, 22. März. Die Ministerwahl ist noch immer nicht entschieden. König Viktor Emanuel empfing gestern mehrere berühmte Politiker, um mit ihnen über die Lage zu konferieren. Man glaubt immer, daß ein Kabinett Gladiali gekonntetwerde. Als Minister des Neuherrn wird der Admiral Melato genannt, doch berichtet eine bekannte politische Persönlichkeit, es sei keineswegs ausgeschlossen, daß San Giacomo als Minister des Neuherrn mit seinem Posten bleiben werde. Auch eine Rückkehr Tittonis zum Ministerium des Neuherrn sei keineswegs unmöglich, obgleich Tittoni wünsche, seinen Botschafterposten in Paris zu behalten. (Siehe Seitartikel.)

Neue Schuhware.

* Rom, 22. März. Der Regierungsrat wird jetzt die Schuhware der Infanterie und Kavallerie durch ein neues Gesetz, das jetzt bestätigt ist, erlassen lassen. Die angekündigten Preise, die mit dem neuen Besteck bei Besuchern erzielt werden, haben die Annahme vereinfacht.

Die Boge in Reggio.

* Neapel, 22. März. Aus Reggio werden neue Erfolge der Rebellen gemeldet. Dimantous Friedensvorschläge sind als gefährlich zu betrachten. Madero sammelt Streitkräfte zu einem entscheidenden Schlag. (Siehe politische Tageshau.)

Gerichtshaus.

* Der Kampf um die volle Wahr. Im Strafprozeß gegen den Wüthier Erwig vom Münchener Wiedenbrückeller und seines Schankellner gegen den deutschen Dichter, der Deutschland bis jetzt noch schaute. Schönherr in der kaiserlichen Boge berufen wurde, sprach der Kaiser seine Anerkennung über die vorzügliche Leistung der Schauspieler aus. Das Theaterspiel auf rein menschliche Momente verlegt habe. Es sei nicht zu tun zu geben an dem Stück, da alles aus dem Leben geprägt sei. Er schaute in Schönherr den deutschen Dichter, der Deutsche Land bis jetzt noch schaute. Schönherr sei der Mann, die Hoffnung weiterer Kreise zu erfüllen. Zum Absenden verließ der Kaiser Schönherr eine große Bronzeplatte mit seinem Bildnis. Nach dem Theaterdienstboten Otto gegenüber, der nach Schönherr in die kaiserliche Boge berufen wurde, sprach der Kaiser seine Anerkennung über die vorzügliche Leistung der Schauspieler aus. Das Theaterspiel habe ihm außerordentlich gefallen. Der Theatersaal sei geeignet, in dem Zuschauern eine anheimelnde Stimmung zu erwecken. In Berlin habe er angefangen eine anheimelnde Boge zur Verfügung. Die Kaiserin war von der Vorstellung tief ergriffen. Sie Kunden noch die Tische in den Hugos als sie das Theater verließ. Dem Theatertrottoir wurde der Platz übergeben & Klasse verliehen.

Kirchl. Nachrichten von Schwarzenberg auf die Zeit vom 1. bis 15. März.

○ Gesamt: Elisabeth, des Ing. Hell in Erla I. Kurt Herbert, des Gutsbes. Weigel in Bermgrän I. Hildegard Clara, des Musters Illig in Bermgrän I. Elise Johanna, des Geschäftsführers Illig in Bermgrän I. Martha Johanna, des Metallfabrikanten Illig in Bermgrän I. Martha Marie, der Ursula Friedrich in Schwarzenberg I. Johanna Hildegard, der Fabrikarbeiterin Clara Höfer in Schwarzenberg I. Gertrud Martha, der Weinhändlerin Schneider in Bermgrän I. Walter Siegfried, des Klempners Tipper in Wildenau I. Clara Ruth, der Kontoristin Winkler in Schwarzenberg I.

Gesamt: Bezirkshauptmann Krauskopf in Annaberg mit Johanna Else Krauskopf in Erla. Zimmermann Unger in Reuß mit Martha Frieda Kunstmalerin hier. Papierfabrikarbeiter Arnold in Annaberg mit Auguste Anna Lang in Annaberg. Maschinenflosser Freytag hier mit Anna Marie Rößner hier.

Gesamt: Karl Friedrich Groß, Gutsauszäger hier. Friederike Emilie Schneider, Heimattreter hier. Christiane Wilhelmine Schröder, Nagelschmidmette hier. Anna Maria Riebel, Steinbrechersfrau hier.

Kirchenanträgen.

Schwarzenberg, Freitag, den 24. März: Wunde 7 Uhr mit Peter Stegmann Polizeigebäude.

(Gelingt das reaktionelle Zeilen.)

Bestellkarte
gesunde
und
sicher-
heits-
gewähr.



Mahrung für:
soziale
sicherheit
und
gesundheit
Ritter.

Chemnitzer Bank-Verein.

Aktiva.

Bilanz per 1. Januar 1911.

Passiva.

	A	B	A	B	A	B	A	B
An Kasse, Kupons und Sorten			943385	65	Per Aktien-Kapital		1000000	—
• Wechsel und Guthaben bei			9012606	47	• Reservefonds I	1000000	—	10000000
Banken			1844980	62	• Reservefonds II	1000000	—	—
Effekten			619266	65	• Reservefonds III	250000	—	2250000
Dauernde Beteiligungen			20884761	33	• Grundstücksreserve		100000	—
Debitoren			220000	—	• Depositenreider und Scheck-		9079096	12
Bankgebäude			531618	77	guthaben		9941938	54
Mietzins eines Bankgebäudes			1	—	• Kreditoren		1804154	75
Mobilien			30440	47	• Akzesse		658910	—
Grundstücke					• Dividende		114683	70
					• Tantisse		138277	85
					• Gewinn-Vortrag aus 1910			
			34087060	96				
							34087060	96

Nachdem die heutige Generalversammlung die Dividende für 1910 auf 7% festgesetzt hat, gelangen die Dividendenscheine No. 39 unserer Aktien à M 300.— mit M 21.— No. 20 unserer Aktien Lit. B. à M 1500 mit M 105.— No. 20 unserer Aktien Lit. C. à M 1000 mit M 70.— No. 20 unserer Aktien Lit. D. à M 1000 mit M 52.50 ausser an der Kasse unseres Instituts in Chemnitz bei unseren Filialen in Aue, Berga/Elster, Crimmitschau, Ebersbach, Frankenberg, Freiberg, Hohenstein-Ernstthal, Limbach, Obersaxen und Werdau vom 21. März 1911 als sowie an folgenden Stellen zur Einlösung:

in Berlin bei der Deutsche Bank,
bei der Commers- und Disconto-Bank,
in Dresden bei der Deutschen Bank Filiale Dresden,
in Leipzig bei der Deutschen Bank, Filiale Leipzig,
in Falkenstein I. V. bei der Vogtländischen Credit-Anstalt Aktiengesellschaft
in Plauen I. V. bei der Vogtländischen Credit-Anstalt Aktiengesellschaft
Chemnitz, den 20. März 1911.

Chemnitzer Bank-Verein.

Nachruf.

Am 19. d. Ms. verschied plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall unser Kutscher

Wilh. Bernh. Baumann

in der Blüte seiner Jahre. Wir verlieren in ihm einen Mann, der in seinem Berufe äusserst exakt und sorgsam war und dessen Pflichtgefühl ihm über alles ging. Wir werden ihm siets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Aue, am 22. März 1911.

Hiltmann & Lorenz
Maschinenfabrik.



Wirtshaus Alt-Aue
Ernst Papststr. 17 — Telephon 395.
Morgen Donnerstag, den 23. März
nachmittag und abends
grosser Damen-Kalleg
zugleich
Abschiedskonzert
der beliebten
Grazer Spatzen
Vorzügl. Speisen :: Selbstgeb. Kuchen
Sollte jemand durch das Zirkular übersehen worden sein, bitte ich, diese Annonce als Einladung ansehen zu wollen.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Felix Deschler.

Carola-Theater Aue

Café Carola.
(Dresdner Reisend-Ensemble.) Dir.: Felix Schleicher.

Donnerstag, den 23. März, abends 1/8 Uhr:

Zum Benefit für Herrn Franz Riederer.

Glänzende Garderobe und Kostüme!

Reiche dekorative Ausstattung! Glänzend kostümiert!

Stürmischer Erfolg!

Erstaufführung! Größter Operettentheater! Reueheit!

„Ein Walzertraum“.

Operette in 3 Akten v. Felix Dörmann u. Leopold Jaffobsen.

Die Bewegung einer Novelle aus Hans Müllers

Book der Abenteuer.

Wurst von Oskar Straub.

Inszeniert von Herrn Direktor Schleicher.

Wurstalltägliche Zeitung v. Marianne Leibner und

Orchester Stadtkapelle.

Perlonen:

Szene XIII, regie. Pauline Flanellhans. Frau Riederer

Prinzessin Sehns, seine Tochter

Georg Lohse, Detlef des Jüngsten

Konstantin Ziehl

Konstantin Wenzel

Friedrich v. Hartung, Oberammergau

Wendolin, Sonnenmutter

Siegmar, der Leichtsinn

Franz Stengenber, Dirigent einer Damen-

Capella

Grete Schleicher

Ursula Uhde

Frieda Schleicher

Mitglieder der Domspatzen.

Softast, Sofgefunde, Ehrenjungfrauen, Österreich. Offiziere, Volk.

Zeit: Gegenwart. — Ort der Handlung: Sachsenland flanzenhüben.

Operettenpreise.

Beginn 1/8 Uhr.

Ende 11 Uhr.

Freitag: Krone und Fessel.

Sonntag: Der Trompeter von Säkkingen.

Selbst den stärksten Hustenreiz

jetzt verhindert Dr. Haug's "Sauer-Zucker", 10 g. 50 Pf. Dose, Karton Apoth.

1 Pfd. f. klaren Zucker gratis!

Nur das Gute hält sich wohl!

Auf vielseitiges Verlangen gebe ich bei

Entnahme von 1 Pfund meiner gangbarsten,

allgemein als vorzüglichst anerkannten und

sehr frischen Sorten Kakaos zu 1.20—1.40 Mk.

von heute Donnerstag bis Sonntag, d. 26. d. M.

1 Pfund klaren Zucker gratis!

Schokoladen-Kahlerl

(inkl. Ante Käfer) A.W. Kahlerl. 40 (frischer Käfer).

1 Pfd. f. klaren Zucker gratis!

Brautausstattungen

sowie einzelne Möbel, nur
solche preisw. Arbeit fertigt
auf Bestellung persönlich die
Möbelschreinerei von

Ernst Rehrer
Mehnerstrasse 89.
Bestellen steht vorzeitig. D.O.

Stoffarbe
Crème Farbe, flüssig
Crème Farbe in Paketen
Crème Sidirke
Crème Seife
Bohnerwachs
Stahlspäne
empfiehlt

Ferm. Helmert,
Wettin-Drogerie

Anzug-Paleto-Hosen

Grosse Auswahl. Billige Preise.
Reelle Bedienung.

Eugen Arnold,
Schneidermeister,
Aue, am Stadthaus.

Damenrad
mit Freilauf, fast neu sof.
für 80 Pf. zu verkaufen.

Gelegenheit!
Rab. in der Tagebl.-Sptb.

Greilaufraß,
bes. Marke, nicht preiswert
zum Verkauf.

Greise. Auguststr. 25, part. t.

Bettstelle
mit Matratze billig
zu verkaufen.

Bettmeierstr. 34 II.

Restaurant Forsthaus.
Täglich Konzert
eines erstklassigen Salon-Trios.
Heute Mittwoch: Familien-Abend.

Edison-Salon
Heute
Eisbärenjagd am Nordpol
3 Dramas 3
Lehmann

Kaufmann's Gasthaus.
(Lokomotive).
Täglich musikalische Unterhaltung
Paulus Perimelus

R. Arthur Hahn

AUE Uhrmachermeister AUE
im Restaurant Bürgergarten

Zur Konfirmation empfiehlt

Uhren u. Goldwaren

In grösster Auswahl. Für jede
Uhr 5 Jahre schriftl. Garantie!

Reparaturen werden wie bekannt
nur solid ausgeführt.

Nachruf.

Am 19. d. Ms. verschied plötzlich und unerwartet durch Unglücksfall unser Kutscher

Wilh. Bernh. Baumann

in der Blüte seiner Jahre. Wir verlieren in ihm einen Mann, der in seinem Berufe äusserst exakt und sorgsam war und dessen Pflichtgefühl ihm über alles ging. Wir werden ihm siets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Aue, am 22. März 1911.

Hiltmann & Lorenz
Maschinenfabrik.

Die allgemeine liebevolle Teilnahme und überreichen Ehrungen, die mir und allen Hinterbliebenen beim Hinscheiden meines teuren, unvergesslichen Gatten bewiesen wurden, haben uns außerordentlich wohlgemut und waren uns ein Trost in unserem schweren Leid.

Ich spreche daher hierdurch zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

Aue, am 22. März 1911.

Wilhelmine Wellner
geb. Lissner.

Allgemeiner Turnverein
zu Aue. D.T.

Freitag, den 24. März, findet das
49. Stiftungsfest,

bestehend in Konzert und Ball im Bürgergarten statt.
Die geehrten Mitglieder werden hiermit herzlichst
dazu eingeladen.

Anfang 1/8 Uhr.

Der Turnrat.

Bürgergarten Aue.

Donnerstag, den 30. März
großer humoristischer Abend

von den altbekannten

Muldentaler Sängern.

Gasthaus Deutscher Hof.

Freitag, den 24. März;

Schlachtfest
mit Kraft eines hochfeinen Märzen-
bières (ff. Altenburger).

Es lädt freundlich ein

Ernst Söllner.

Gefickte Hemdenpaffen

in grösseren Quantitäten gegen Rente zu kaufen geführt.

Offerten an **M. Rapp Jr.**, Frankfurt a. M.

F. A. Tittel, Garten-Architekt.

Anlage von Parks, Villen,
Hausgärten.

Entwurf + Ausführung.